

die Weinstraße

DIE ERSTE UNABHÄNGIGE ZEITSCHRIFT FÜRS ÜBERETSCH UND UNTERLAND

WELCHE 3. AUTOBAHNSPUR?

IST DER AUSBAU DER AUTOBAHN
NUR EIN SCHRECKGESPENST?

DER OBSTBAU HAT BESTAND

EIN BERICHT ZUR SÜDTIOLER OBSTBAUTAGUNG

IM MITTELPUNKT STEHT DAS KIND

TAGESMÜTTER UND KINDERTAGESSTÄTTE IN EPPAN



Mansarde in Tramin:
Helle, sanierte u. geräumige
Dreizimmerwohnung in der
Roenstrasse. Wohnzimmer-
Küche, 2 Schlafzimmer,
Badezimmer und Keller.
Auch als Investition
geeignet!

Neumarkt / Lauben:
Dreizimmerwohnung auf 2
Ebenen mit Terrasse und Garage
im Herzen von Neumarkt.



Salurn – interessantes Angebot:
Vierzimmerwohnung mit Balkon und
Keller, 165.000 € Evtl. auch Garage!

Wohnträume
werden wahr!

W&F
IMMOBILIEN

Bozen: Dreizimmerwohnung mit Balkon und Keller in der
Romstrasse.

Girland: Individuelle Villa mit Privatgarten, vorteilhafte,
exklusive Wohnlage.

Eppan/Bahnhofstrasse: 3-Zimmermansarde mit
Dachterasse, Keller und Garage.

Kaltern/St.Anton: Neues Bauvorhaben, versch.
Wohnungen, Balkon/Terrasse/Garten, ruhige Lage.

Neumarkt: Eckreihenhaus mit 600 m² Privatgarten in
ruhiger, sonniger Wohnlage.

Montan: Exklusive Wohnhäuser mit Privatgrundstücken,
in sonniger Panoramalage!

Kurtatsch: Neuw. 2-Zi-Whg auf 2 Ebenen, Dachterasse,
Wohnzone „Feld“.

Kurtatsch: Neues Bauvorhaben, versch. Wohnungsgrößen,
Balkon, Terrasse, Garten, sehr sonnige, ruhige,
zentrumsnahe Wohnlage!

Margreid: Eckhaus mit Privatgarten in dorfnahe, ruhiger
Wohnlage.

Margreid: Neue Wohnanlagen, versch. Woh.,
Balkon/Terrasse/Garten, zentrumsnahe Lage.

Lauben 7
39044 Neumarkt
Tel.: 0471 81 29 29
Fax: 0471 82 08 66



www.w-f.it

„Es ist nicht wichtig was du betrachtest,
sondern was du siehst.“

Henry David Thoreau, 1817–1862



BOZEN
Museum Strada 11
Tel. 0471 873800

NEUMARKT - Str. d. Alten Gründungen 8 - Tel. 0471 812727



INHALTSVERZEICHNIS

AKTUELLES

News der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland	4
Gestern & Heute	5
Kurznachrichten aus Dörfern und Fraktionen	6

BLICKPUNKT

Welche 3. Autobahnspur?	12
Umfahrung Auer – der Schatten der A22	14
Umstrittene dritte Autobahnspur	16

DIE LUPE

Ensembleschutz – ein Dialog zwischen Alt und Neu	18
--	----

MEINUNGEN, MENSCHEN & MOTIVE

Aufgabe mit und für Menschen	20
Müller von Beruf	22
Meine Meinung	24

WEIN & GENIESSEN

Die 43. Südtiroler Weinbautagung in Kaltern	26
Weinverkostung der Selbsteinkellerer Tramin	28
Omas Kochtopf	29

SPORT

Frau mit Power	30
Cermis in neuem Kleid	32
Fußball – Spieler des Monats	34

SPEKTRUM WIRTSCHAFT

Denn sie wissen was sie tun... ..	35
Der Obstbau hat Bestand!	36

KULTURFENSTER

Das Museum für Alltagskultur in Neumarkt	38
Das Leben wird durch unsere Gedanken bestimmt	40

FORUM

Clown Tino's Ecke	42
Im Mittelpunkt steht das Kind	44
Veranstaltungskalender & Kleinanzeiger	46
SEL AG übernimmt Energas Südgas	46
Unser Gartentipp	47

SPEZIAL

Einige Tipps zum Thema Aus- & Weiterbildung	49
---	----

IMPRESSUM

Auflage:	12.000
Adressaten:	Haushalte, Firmen, Gastronomiebetriebe, Praxen und Kanzleien der Bezirksgemeinschaft Überetsch/ Unterland
Herausgeber u. Eigentümer	Ahead GmbH Galvanistraße 6c, I-39100 Bozen, Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261 E-Mail: info@diweinstrasse.bz
Verant. Direktor:	Max Pattis
Redaktionsmitglieder:	Christian Bassani (CB), Mirko Cutri (MC), Monika Dorigoni (MD), Thomas Fedrigotti (TF), Matthias Hauser (MH), Sigrid Hechensteiner (SH), Tobias Kaufmann (TK), Astrid Kircher (AK), Erwin Klotz (EK), Manfred Klotz (MK), Hannes Kröss (HK), Christian Mader (Tino), Sieglinde Mahlknecht (SM), Renate Mayr (RM), Silvia Pedron (SP), Anita Reiterer (AR), Robby Rembrandt (RR), Katrin Roner (KR), Martin Sanin (MS), Christian Steinhauser (CS)
Grafik und Layout:	Ahead GmbH

Werbeannahme: Ahead GmbH
Tel. 0471 051 260
Fax 0471 051 261
E-Mail: werbung@diweinstrasse.bz
Preise und Auftragsformular finden Sie unter folgendem Internetlink als PDF-Datei: www.diweinstrasse.bz

Druck: Fotolito Longo, Bozen

Eintragungsnr. Landesgericht Bozen 15/2003 vom 15.09.2003
Im Sinne des Art. 1 des Gesetzes Nr. 903 vom 9.12.1977 wird eigens darauf aufmerksam gemacht, dass sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Stellenangebote, sei es im Kleinanzeiger wie auch in den Formatanzeigen, sich ohne jeden Unterschied auf Personen sowohl männlichen als auch weiblichen Geschlechts beziehen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen und Beiträge unter Umständen zu kürzen, abzuändern oder zurückzuweisen. Namentlich gezeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider und sind von der Redaktion nicht in allen Einzelheiten des Inhalts und der Tendenz überprüfbar. Nachdruck sowie Vervielfältigung jeder Art ausschließlich mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

AUF EIN WORT...

„Sehr viele Abgeordnete kommen ihrem Auftrag mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit nach“ ließ Landtagspräsidentin Veronika Stirner Brantsch im Zuge der Polemik um das sogenannte „Schwänzer-Reglement“ verlauten und war damit sichtlich um Ausgleich bemüht. Der offene parteiinterne Rüffel zeigte offenbar Wirkung. Dabei wäre es eigentlich gar nicht sie, die sich um Ausgleich bemühen müsste. Sie hat das Recht, die Fakten und die Sympathie der Wähler auf ihrer Seite. Nicht zuletzt weil es, Beschluss des Landtages im Rücken oder nicht, Courage braucht als Nestbeschmutzer aufzutreten. Schade, dass die Courage nicht länger anhielt. Und schade, dass bestimmte Mitglieder der Mehrheit – und auch noch Parteikollegen – die Chance verspielten mit ihr am selben Strang zu ziehen. Deren Empörung ist jedenfalls fehl am Platz, wenn sie ihren Wählerauftrag Ernst nehmen. Schade auch, dass die Stilfrage als Begründung herhalten musste, um die Maßregelung Stirner Brantschs zu rechtfertigen. Da viele Partei- und Mehrheitskollegen mit der Vorgehensweise nicht einverstanden seien, sei der geharnischte Protest zu vertreten. Aha. Auch ein Verständnis von Demokratie. Wichtig sind also nicht die Fakten, sondern tatsächlich allein die Logik der Stärke. Und die Logik der Lohntüte. Wir schlagen vor: in Zukunft bei Abwesenheit entweder eine ärztliche Bescheinigung, eine Erlaubnis des „Chefs“ oder eine nachträgliche schriftliche Entschuldigung. Unterschrieben von den jeweiligen Wählern...

Viel Spaß beim Lesen
„Die Weinstraße“



Marketingkonzept zum Verkauf von Produkten der geschützten Werkstätten.

In den geschützten Werkstätten (Kurtatsch – Vill/Neumarkt – Salurn) der Bezirksgemeinschaft Überetsch Unterland werden seit Jahren von unseren Betreuten Produkte hergestellt, welche allerdings nur geringen Absatz haben, sodass die Kosten bei weitem nicht gedeckt werden können. Deshalb wurde der Berater Dr. Benno Röggl beauftragt, für die Produkte unserer Werkstätten ein Marketingkonzept auszuarbeiten.

Ziel ist es, die Vermarktung zu vereinheitlichen und zentral zu steuern, damit die Effizienz gesteigert und Synergien genutzt werden können.

Röggl möchte dabei, vor allem die Positionierung der Werkstätten und der Leistungen ändern: Weg vom Mitleidskauf und hin zu hochwertigen, besonders begehrten und kunstvollen Handarbeiten aus der Hand von besonderen Menschen.

Er wird dafür nun zuerst die Struktur durchleuchten und ein Inventar sämtli-

cher Produkte und Leistungen erstellen. Parallel dazu wird eine kleine Marktanalyse durchgeführt.

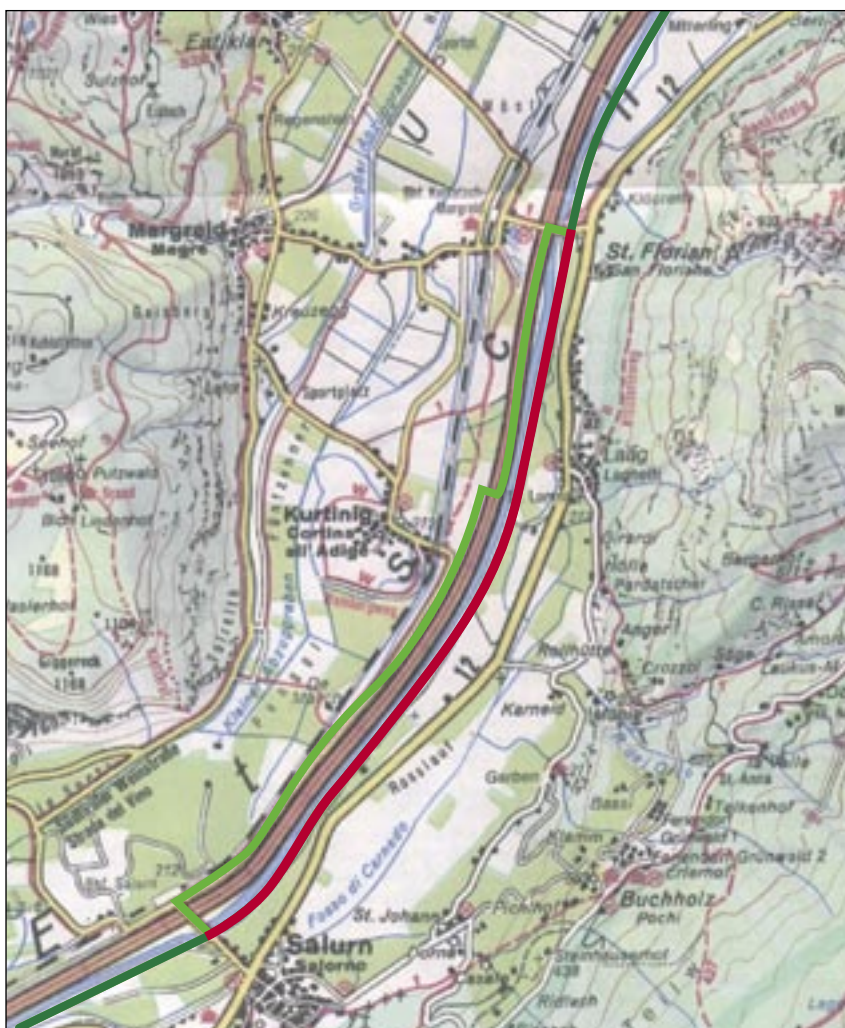
Für die einzelnen Produkte und Dienste werden in diesem Sinne auch die entsprechenden Zielgruppen identifiziert.

Letztendlich soll ein Marketingkonzept entwickelt werden, um daraus den operativen Maßnahmenplan zur Umsetzung abzuleiten.

In den letzten vier Jahren schwankte der Umsatz in den Werkstätten zwischen

23.000 Euro und 38.000 Euro pro Jahr. Durch ein effizienteres Marketing darf allerdings kein Stress und keine Unruhe in die Struktur gebracht werden.

Röggl wird seine Arbeit im Zeitraum eines Jahres in den Werkstätten Blauer Mond, Vill, Ansitz Gelmini und Kurtatsch durchführen. Man darf gespannt sein auf das Resultat und die neuen Produkte.



In Rot, das zurzeit geschlossene Teilstück des Radweges. Die hellgrüne Linie kennzeichnet die provisorische Trassenführung

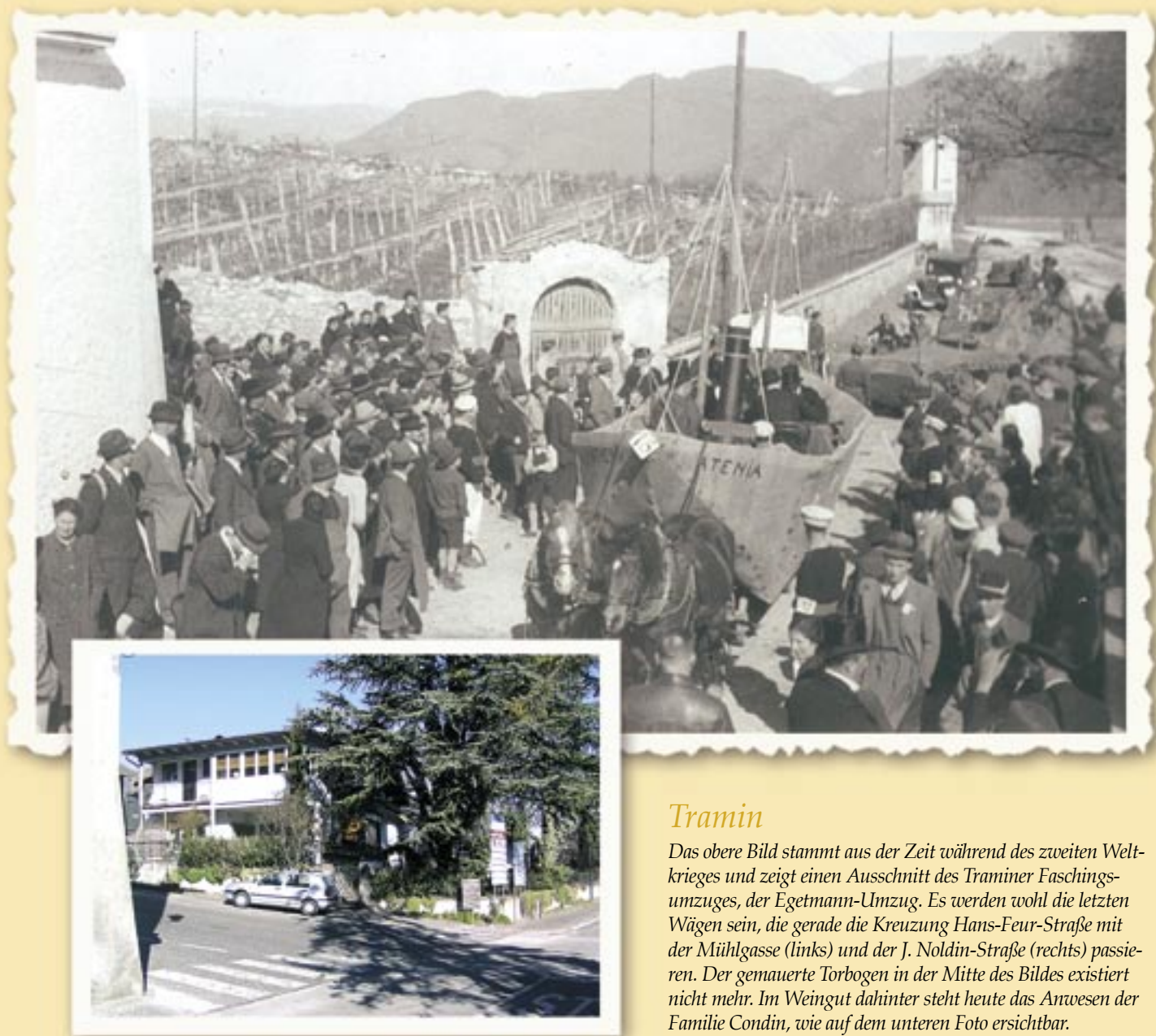
RADWEG

Der Radweg Bozen - Salurn wird vom 14.02.2005 bis voraussichtlich 30.06.2005 auf dem Teilstück „Salurner Brücke“ bis „Etschbrücke St. Florian“ wegen Dammsicherungsarbeiten geschlossen bleiben. Die Umleitung für Radfahrer ist auf dem abgedruckten Plan eingezeichnet. Diese wird vom Straßenbeschilderungsdienst des Landes entsprechend gekennzeichnet.

Für das Langzeitpflegeheim in Leifers suchen wir:

Berufskrankenschwester/-innen
Alten- und Familienhelfer/-innen/
Sozialbetreuer/-in
Animateur/-in
Pflegehelfer/-innen
Fachkraft für soziale Dienste
Physiotherapeut/-in
Ergotherapeut/-in
Logopäde/-in

Weitere Informationen erhalten Sie
unter der Tel. Nr. 0471/826620,
Dr. Marco Maffei, Sozialsprengel
Unterland.



Tramin

Das obere Bild stammt aus der Zeit während des zweiten Weltkrieges und zeigt einen Ausschnitt des Traminer Faschingsumzuges, der Egetmann-Umzug. Es werden wohl die letzten Wagen sein, die gerade die Kreuzung Hans-Feur-Straße mit der Mühlgasse (links) und der J. Noldin-Straße (rechts) passieren. Der gemauerte Torbogen in der Mitte des Bildes existiert nicht mehr. Im Weingut dahinter steht heute das Anwesen der Familie Condin, wie auf dem unteren Foto ersichtbar.

ABSCHLEPPDIENST UNTERLAND 2000 OHG

d. Kerschbamer Konrad & Co.

**MECHANISCHE
WERKSTATT**
0471 881425

**REIFENDIENST
FÜR AUTOS, MOTORRÄDER &
LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN
ELEKTRONISCHE SPUREINSTELLUNG**

**24H
ABSCHLEPPDIENST
IN- UND AUSLAND**
0471 881424



www.abschleppdienst-conni.com abschleppdienst@dnet.it

Breitbach 22 39040 KURTATSCH Tel 0471 881425 Fax 0471 881096 Handy 335 6779877

EURO Spin **JETZT NEU in Kaltern**
Samstag Nachmittag geöffnet

Lebensmittel
Getränke **Ganzjährig bis zu -30% günstiger**
Wurstwaren
Milchprodukte
Wasch- und Putzmittel
Textilien
UNTER NEUER FÜHRUNG

elektro ebner Ignaz
in Girsan

vom **14.02.05**
bis **14.03.05**

muss alles RAUS!

Großer RÄUMUNGS SCHLUSS VERKAUF

Wegen Geschäftsschließung!

Marktstraße 10 - Girsan
Tel. 0471 662413 - Fax 0471 661326
elektro.ebner.ignaz@dnet.it

EPPAN

Kein Alkoholverkauf unter 16

Der Arbeitskreis Eppaner Jugend startete gemeinsam mit dem Verband der Kaufleute und Dienstleister des Bezirks Bozen/Land sowie dem Forum für Suchtprävention die Infokampagne „Kein Alkohol unter 16“. In rund 300 Geschäften im Bezirk Bozen Stadt und Land wird die Kundschaft mit Aufklebern darauf aufmerksam gemacht, dass im betreffenden Geschäft kein Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren verkauft wird. Die Informationskampagne soll vor allem Erwachsene daran erinnern, verantwortungsvoll zu handeln.



Der Arbeitskreis Eppaner Jugend mit Sponsoren-, Gemeinde- und Verbandsvertreter

Foto: SH

Großprojekt Trinkwasserversorgung

Die Gemeinde erschließt nicht nur neue Trinkwasserquellen, in Zusammenarbeit mit den Eppaner Trinkwassergenossenschaften renoviert und ergänzt sie kontinuierlich bestehende Anlagen und tauscht ältere Rohrleitungen und Bauwerke aus. Derzeit wird das sechste Baulos realisiert, das die Planungsgebiete Eppan-Montiggel, Turmbach-Maderneid und St. Pauls umfasst. Für heuer geplant ist unter anderem die Sanierung mehrerer Quellen im Bereich Buchwald und Berg, welche die Trinkwasserversorgung von St. Pauls garantieren. Des weiteren wird die ca. 2600 Meter lange Verbindungsleitung vom bereits sanierten Hochbehälter Zulsels nach Montiggel ausgebaut. Ebenfalls vergrößert werden sowohl die Schieberkammer als auch der Sammelschacht am Turmbach.

Überetscher Weißes Kreuz hat neue Adresse

Nach nur zehnmonatiger Bauzeit hat der Rettungsdienst für Eppan und Kaltern am 21. Jänner seinen neuen Sitz am alten Bahnhof in St. Michael bezogen. Der neue Standort ist funktioneller und größer und bietet erstmals auch Räumlichkeiten für die Aus- und Weiterbildung des Personals. Bislang wurde die Mannschaft des Weißes Kreuzes Überetsch in Schlanders und Innichen weitergebildet. Offizielle Einweihung und Segnung des neuen Sitzes finden am 17. April statt.



Lokalaugenschein am neuen Sektionssitz des Weißes Kreuzes Überetsch

Foto: SH

Werbeaktion Eppans in der Schweiz

Der Tourismusverein Eppan war vergangenen November wieder mit einem Stand auf der Messe in Wangen an der Aare, Schweiz, vertreten. Wie bereits im Vorjahr unterstützte auch diesmal die Kellerei St. Pauls den einmonatigen Werbeauftritt, der auf Einladung des Schweizer Weinhändlers Hugi



Foto: TV Eppan

aus Selzach (CH) zustande gekommen war. Über 800 Standbesucher beteiligten sich am unterhaltsamen Eppan Quiz des Tourismusvereins. Den soeben ausgelosten Gewinnern winkten verlängerte Wochenenden

für 2 Personen im Burgen-, Seen- und Weinland Eppan mit traditionellem Ritterschmaus in der Burgschenke auf Schloss Hocheppan und kunsthistorischer Führung in der romanischen Burgkapelle.

Sebastianifeier in Auer

Etwa 50 Bedienstete der Gemeindepolizei aus dem ganzen Land fanden sich im Jänner zur gemeinsamen Sebastianifeier in Auer ein. Der Einladung waren auch acht Gemeindepolizisten aus dem Überetsch sowie der Kommandant der Eppaner Carabinieri-Station, M. Ilo Andreas Raffl gefolgt.

(SH)



Die „Delegation“ aus dem Überetsch

Foto: SH

KALTERN

Wandern, Klettern, Sternegucken Freiwillige Feuerwehr Kaltern Markt

In den Räumen der Ersten&Neuen Kellerei Kaltern fand kürzlich die Jahresversammlung der AVS Sektion Kaltern statt. Der Vorsitzende Christian Mayr konnte in seinem Jahresrückblick an das reichhaltige Tourenprogramm des vergangenen Jahres erinnern. An über 20 Ausflügen von Pflersch bis zu den Walliser Alpen, einer gemeinsamen Wanderung mit der Partnersektion Klausen sowie einer Dreitagefahrt nach Cinque Terre nahmen zahlreiche Wanderfreunde teil. Die AVS-Jugend organisierte Heimabende, Kletterkurse, ein Hüttenlager im Neuschnee und einen Astronomie-Abend in der Sternwarte in Gummer. Außerdem wurden ca. 300

Auf der Generalversammlung der FF Kaltern Markt wurde der Ausschuss neu bestellt. Rainer Eberhard wurde in seiner Funktion als Kommandant bestätigt. Zum Stellvertreter wurde Helmuth Morandell, zum Schriftführer Matthias Thaler, zum Kassier Gerd Dis-

sertori, zum Gerätewart Michael Kopp, weiters Werner Seppi, Herbert Kasal und Alexander Eccli ernannt. Die Wehr musste im vergangenen Jahr zu 20 technischen Einsätzen und 7 Brandeinsätzen ausrücken. Alle Einsätze, Übungen, Sicherheitsdienste sowie Ver-



Die Wehr von Kaltern Markt

Foto: Archiv FF Kaltern Markt



In einer Diaschau konnten die AVS-Mitglieder das vergangene Bergjahr revue erleben.

Foto: Archiv AVS Kaltern

km Wanderwege digital vermessen. Aus dem Bericht der Bergrettungsstelle Kaltern gingen 19 Einsätze hervor. Anschließend wurden langjährige Mitglieder des Bergrettungsdienstes für ihre Tätigkeit geehrt und zwar der Rettungsstellenleiter Flor Morandell (33 Jahre Dienst) und Gerhard Heidegger (15 Jahre). Geehrt wurden auch der Busfahrer Luis Schwarz mit Gattin, welcher den AVS seit 25 Jahren sicher und humorvoll zu den verschiedensten Zielen beförderte.

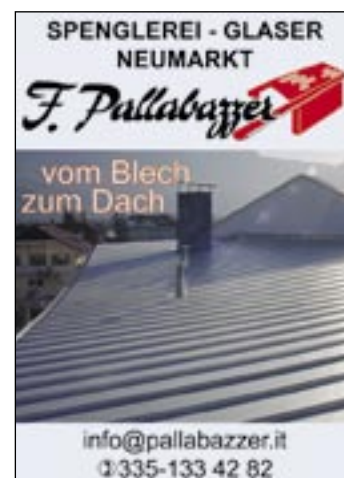
Das Jahr 2004 im Filmtreff

Der Verein „Filmtreff Kaltern“ besteht seit 12 Jahren und zählt 168 Mitglieder. Er zeigte im vergangenen Jahr insgesamt 71 Filme in 136 Vorstellungen. 5335 Besucher kamen zu den Vorstellungen. Das Programm war bunt gemixt: Von heiter bis besinnlich, von Dokumentarfilmen bis zu Western und grandiosen Historiendramen. Vom 4. –30. August fand zum achten Male der beliebte Kinოსommer im Innenhof von

sammlungen zu kirchlichen und weltlichen Feiern summierten sich auf 121 Zusammenkünfte mit insgesamt 2.844 Mannstunden.

Kulturtag für die Frau

Vom 3. – 5. März finden im Vereinshaus erstmals Frauenkulturtage statt. Organisiert von der Kath. Frauenbewegung sollen diese Tage für Frauen unterschiedlichen Lebensalters- und situationen Weiterbildungs-, Informations- und Diskussionsmöglichkeiten bieten.



KURTINIG

Lärmschutzwände: Vermessung bald abgeschlossen

Bis Ende Februar 2005 sollen die Vermessungsarbeiten für den Bau der Lärmschutzwände in Kurtinig abgeschlossen sein. Dies versicherte der stellvertretende Direktor des Landesamtes für Luft und Lärm, Ing. Georg Pichler, kürzlich bei einer Aussprache mit den zuständigen Gemeindereferenten. In Kurtinig sind über eine Strecke von 1,5 Kilometer Lärmschutzwände vorgesehen. Dadurch sinkt die Lärmbelastung neben der Eisenbahnlinie um 10 Dezibel. Mehrere Forderungen stellt der Ausschuss an die Eisenbahnverwaltung. Die Wand müsse absorbierend und nicht reflektierend sein, so der einhellige Tenor im Ausschuss.

Auf der dem Dorf zugewandten Seite sollten Eisengitter für die Bepflanzung angebracht werden. Die Gemeindereferenten regten weiters zur Wiederaufforstung zwischen dem Bahngraben und der drei Meter hohen Betonwand an.



Am Moosweg ist die Lärmbelastung besonders hoch
Foto: RM

Grünes Licht für neue Trinkwasserquelle

Ein wichtiges Projekt für die Gemeinde Kurtinig im Jahr 2005 ist die Erschließung einer neuen Trinkwasserquelle bei Regenstein in Margreid. Mit einer Bauleitplanänderung gab der Gemeindeausschuss von Margreid kürzlich grünes Licht für den Bau der Zufahrtsstraße zur neuen Quelle. Bis zum Erlass der Baukonzession werde es noch rund drei Monate dauern, da die Bauleitplanänderung von der Landesregierung genehmigt werden müsse, erklärt der Gemeindesekretär von Kurtinig, Helmut Marchetti. Konkret geht es darum, eine Trinkwasserquelle durch einen Schacht im Berg direkt zu

erschließen. Gleichzeitig soll der bestehende Tiefbrunnen in Regenstein saniert werden. Dadurch kann die Qualität des Trinkwassers verbessert und der Bedarf an Wasser besser abgedeckt werden. Das gesamte Projekt kostet 828.000 Euro.
(RM)



Nicht selbstverständlich: Sauberes, fließendes Wasser
Foto: RM

KURTATSCH

Freiwillige Feuerwehr mit neuer Führung

Im Schulungsraum der Freiwilligen Feuerwehr Kurtatsch fand kürzlich die Jahresversammlung statt anlässlich der auch die Führungsmannschaft neu bestellt wurde. In Zukunft wird Toni Marcinczak als Kommandant die Geschicke der Wehr bestimmen. Zum Vizekommandanten wurde Horst Schweiggl gewählt. Weitere Ausschussmitglieder sind Hannes Hauser, Alex Mair und Michael Kofler. Bei dieser Gelegenheit dankte Bürgermeister Oswald



Bürgermeister Schiefer mit der neuen Führungsmannschaft der FF Kurtatsch

Foto: Gem. Kurtatsch

Zwei gelungene Faschingsveranstaltungen in Kurtatsch

Am Unsinnigen Donnerstag organisierte die Bauernjugend eine „Hexenfete“. Zahlreiche Jugendliche wollten sich diesen Spaß nicht entgehen lassen. Hervorzuheben ist, dass die Veranstaltung völlig reibungslos verlaufen ist, obwohl sie im Zentrum stattgefunden hat.

Am Sonntag hingegen ging der „Kurtatscher Kinder-Fasching“, organisiert von Roland Mayr und seinem Team über die Bühne. Die Kinder wurden mit Spielen und einer Playback-Show unterhalten. Eine interessante Einlage lieferten die Nachwuchs-Bands des „Jugendtreff“ unter der Leitung von Reinhold Giovannetti.
(MK)

BAUMSCHULE • VIVAI



BRAUN

www.braun-apple.com

Tel.: 0471 660640 • Fax: 0471 660190



www.kiku.it



... und mit der ehemaligen Hauptmannschaft und Bezirkspräsident Herbert Bertignoll
Foto: Gem. Kurtatsch

Schiefer der scheidenden Führungsriege im Namen der Gemeindeverwaltung für die langjährige ehrenamtliche, uneigennützte Tätigkeit und bei der Feuerwehr. Ex-Kommandant Albert Terzer ist seit über 30 Jahren bei der Feuerwehr. Davon war er 10 Jahre als Jugendbetreuer und 15 Jahre als Kommandant im Einsatz. Sein Stellvertreter Ludwig Pomella kann sogar auf 45 Jahre Feuerwehrtätigkeit, davon 30 Jahre als Vizekommandant zurückblicken.

MARGREID

„St. Florian Kirche auf tausendjährigem Boden“

„Die St. Florian-Kirche ist viel älter als angenommen, sie steht auf tausendjährigem Boden.“ Diese Vermutung äußerte kürzlich Karl Gruber, Experte im Denkmalamt der Kurie, bei einem Lokalausganschein mit Vertretern des Komitees zur Restaurierung der Kirche. Zugunsten waren unter anderem Pfarrer Konrad Morandell, Johann Puntischer, Bürgermeister von Margreid, und Architekt Benno Weber. Bevor es ans Eingemachte geht, soll der Untergrund genauer unter die Lupe genommen werden, da man hier Überreste aus alter Zeit vermutet. Geplant sind darüber hinaus umfassende Restaurierungsarbeiten am Dach, im Innenraum der Kirche und in der Außengestaltung. „Unser Ziel ist es, die St. Florian Kirche in einem Zirkel mit dem „Klösterle“ in Laag zu verbinden“, unterstrich Architekt Weber beim Lokalaus-

ganschein. Bereits eingebunden wurden sie ins Interreg-Projekt „Via-Claudia-Augusta“. Beide Gebäude spielten in römischer Zeit eine bedeutende Rolle, lagen sie doch an einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Momentan fehlt es am nötigen Geld, um das geschichtlich wertvolle Kirchlein zu restaurieren. Die Gemeinden Kurtinig, Margreid und Neumarkt haben im heurigen Haushalt je 2000, 5000 und 20.000 Euro dafür vorgesehen. Die geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf 400.000 Euro.



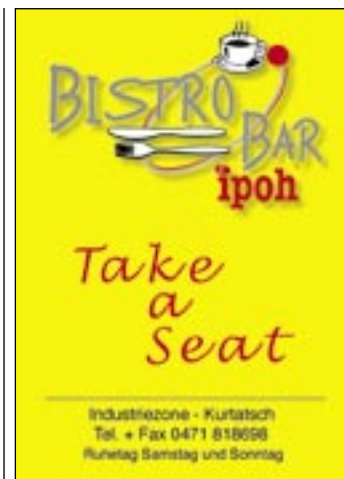
Lokalausganschein bei St. Florian-Kirche
Foto: RM

Lesung mit Altbischof Reinhold Stecher

„Heiter durch das Leben“ – dies ist der Titel einer Lesung mit dem Altbischof Reinhold Stecher am Samstag, 26.02.2005, um 19 Uhr im Karl-Anrather-Haus in Margreid. Organisiert wird die Veranstaltung von der öffentlichen Bibliothek in



Porträt Reinhold Stecher



Margreid. Reinhold Stecher war von 1981 bis 1997 Bischof der Diözese Innsbruck. Er gilt als moralische Instanz seines Landes, dem Kranke, Behinderte und Arme immer wichtig waren. Seine Amtszeit war vor allem vom Bemühen um die christlich-jüdische Verständigung gekennzeichnet. Stecher hat sich auch als Buchautor und Maler einen Namen gemacht. (RM)

TRAMIN

Alpenverein hält Jahresversammlung

Seine Jahreshauptversammlung hielt letztlich die AVS-Orststelle Tramin im Bürgerhaus ab. Obmann Arnold Mayr hielt Rückschau auf das vergangene Jahr und stellte auch das Tourenprogramm für 2005 vor.

Besonderes erfreulich hob er die gut besuchte, neue Kletterhalle in der Anfang November eröffneten Großraumturnhalle hervor. An den bisher 38 geöffneten Abenden besuchten 882 Kletterer die Anlage.

Für ihre 40- bzw. 25-jährige Mitgliedschaft im AVS wurden Walter Gerstmayer, Herbert Oberhofer, Erika Oberhofer, Trude Dissertori, Helene Steinegger, Rita Palese und Heidi Weissensteiner geehrt. Bürgermeister Werner Dissertori freute sich mitzuteilen, dass dem Alpenverein ab Mitte Februar ein eigenes Vereinslokal im Doktorhaus zur Verfügung stehen wird.

25 Jahre Kultur- und Heimatpflegeverein

Im heurigen Jahr feiert der Verein für Kultur- und Heimatpflege sein 25-jähriges Bestehen. Zur Jahreshauptversammlung erschienen der Bezirksobmann des Verbandes Gotthard Andergassen, der den Traminer Verein ob seiner großen Aktivität als „tragende Säule“ der Heimatpflege im

Unterland bezeichnete sowie Oswald Rogger, Präsident der Volkshochschulen. Einen aufschlussreichen Gastvortrag über den Ensembleschutz hielt Peter Ortner. In der Jahresrückschau ging Monika Oberhofer auf die verschiedenen Aktivitäten des Vereins

gung. Dem neuen Ausschuss gehören nun an: Franz Oberhofer, Helga Kalser, Lothar Gamper, Monika Oberhofer, Christl Enderle, Josef von Elzenbaum, Veronika Toll, Toni Rinner, Roland Zwerger, Marianne Sanin, Peter Kofler und Jürgen Geier. (SM)



Obfrau Waltraud Weis hat nach 25 Jahren ihr Amt zurückgelegt. Foto: SM

ein. Schließlich wurde der Vorstand neu gewählt. Obfrau Waltraud Weis, welche seit 25 Jahren den Verein leitete, stellte sich nicht mehr zur Verfüg-



Ehrung langjähriger Mitglieder



SALURN

Verstärkung des Etschdammes

Umfangreiche Untersuchungen an den Dämmen zwischen Salurn und Laag haben ergeben, dass die Stabilität der Dämme bei Hochwasser nicht ausreichend ist. Deshalb haben Techniker der Abteilung Wasserschutzbauten ein Projekt ausgearbeitet, das den Bau eines seitlichen Stütz- und Filterkörpers vorsieht.

Der Stützkörper stabilisiert den Damm gegen seitlichen Wasserdruck, der Filterkörper nimmt aufsteigendes Grundwasser auf und führt es über ein Drainagesystem kontrolliert ab.

Mitte Februar beginnt das Amt für Wildbach- und Lawinerverbauung Süd mit Bauarbeiten am linken Etschdamm

von der Salurner Brücke bis zur gelben Radbrücke bei Laag. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich drei Monate dauern. In dieser Zeit muss der Damm für die Radfahrer gesperrt werden, allerdings wird die Bezirksgemeinschaft Unterland als Betreiber der Radwege für eine Umleitung sorgen. Für alle Anrainer und

Bürger besteht zudem die Möglichkeit, jeden Dienstag, um 11.00 Uhr Probleme und Fragen mit der Bauleitung an Ort und Stelle zu klären.

Bei der Dammverstärkung bei Salurn handelt es sich um das finanziell aufwändigste und technisch innovativste Projekt, das seit Übernahme der Etsch



Der Etschdamm in Richtung Norden von der Etschbrücke Salurn aus fotografiert

Foto: MC



Rudolf Pollinger, Direktor der Abteilung Wasserschutzbauten. Foto: MC

durch die Landesabteilung Wasserschutzbauten ausgeführt wird. „Wir versprechen uns von diesem Projekt eine entscheidende Verbesserung des Hochwasserschutzes von Salurn, werden aber auch weiterhin die Dämme im Unterland auf Schwachpunkte untersuchen“, erklärt dazu Rudolf Pollinger, Direktor der Abteilung Wasserschutzbauten. (MC)

NEUMARKT

Bildungswoche Neumarkt

Zur Zeit finden in Neumarkt die Bildungswochen statt, die vom 17. bis 27. Februar im Pfarrzentrum von Neumarkt abgehalten werden. Diese Initiative versteht sich als Beitrag zur übergemeindlichen Fort- und Weiterbildung im Allgemeinen und soll zur Volksgesundung und einem bewussteren Umgang untereinander in der Familie und einem offenen Gespräch zwischen den Familienmitgliedern beitragen.

Die verschiedenen Veranstaltungen werden in Form von Referaten, Seminaren und Diskussionsrunden abgehalten, wobei jeweils eine spezifische Alters- bzw. Interessensgruppe primär angesprochen sein soll. Die Grundschule wird an Hand eines Malwettbewerbs, die Mittelschule mit einem Theaterprojekt die „Bildungswoche Neumarkt 2005“ mitgestalten.

Eröffnet wurde die Bildungswoche am Donnerstag, 17.

Februar um 20.00 Uhr in der Aula Magna der deutschen Mittelschule Neumarkt mit Kurzreferaten von Psychologin Ludovica von Lutterotti und Buchautorin Martine Liminski und einem Kindertheater mit anschließendem Umtrunk. Bei den weiteren Vorträgen, die während der Woche abgehalten werden, steht immer das Thema Familie im Vordergrund. Eine detaillierte Übersicht über die einzelnen Vorträge sind unter

anderem im Veranstaltungskalender unserer Homepage www.dieweinstrasse.bz zu finden.

Die Bildungswoche Neumarkt ist eine Initiative der Bildungskommission des Pfarrgemeinderates, des KVV, des katholischen Familienverbandes, der Senioren und der katholischen Frauenbewegung, in Zusammenarbeit mit der Grund- und Mittelschule Neumarkt. (MC)

AUER

Einbruchserie

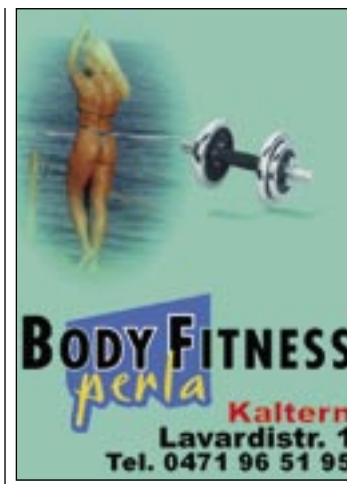
Letzen Monat wurde die Aurer Bevölkerung gleich in zwei Nächten von Einbrechern "besucht". Nach bereits bekanntem Muster, ähnlich wie in den Nachbargemeinden Montan und Neumarkt schon vor einiger Zeit, wurde in der ersten Nacht in mehr als zehn Wohnungen eingebrochen. Bei weiteren wurde es versucht. Während diese durch bessere Türschlösser oder einen aufmerksamen Hund verschont blieben, nahmen der bzw. die Einbrecher bei den anderen vor allem Bargeld mit. Die Bevölkerung wurde über diese Vorkommnisse nicht bzw. nicht genügend informiert, sodass die Einbrecher in der zweiten Nacht wiederum leichtes Spiel hatten. Auch das zweite Mal

wurde in mehrere Wohnungen eingebrochen und dabei kannte die Dreistigkeit der Einbrecher keine Grenzen. In einem Fall drangen sie bis ins Schlafzimmer vor, wobei allerdings der Hausherr aufwachte und der



Ein Sicherheitsschloss kann vor Einbrechern schützen
Foto: MD

Einbrecher daraufhin flüchtete. Das Geld hatte er schon genommen, nicht auszudenken welches Ende diese Situation hätte nehmen können. Ärgerlich bleibt die Tatsache, dass die Carabinieri nicht alles unternehmen, um diesen Gesetzesbrechern das Handwerk zu legen. Ein Einbrecher war praktisch schon gefasst, als er ihnen noch einmal entwichte und im Dunkel der Nacht verschwand. Auch die Tatsache, dass der erste Einbruch um halb zwei Uhr gemeldet wurde, die Einbrecher aber dann unbekümmert bis halb vier weitere „Hausbesuche“ unternahmen, zeugt von unglaublicher Kalkülnäuzigkeit. Zurück bleiben mehr als zwei Dutzend kaputte Türschlösser, einige geschockte



Aurer Bürger, die Carabinieri mit den Anzeigen der Geschädigten, die Dorfpolizei, welche erst im Nachhinein von den Einbrüchen erfahren hatte und ein fader Beigeschmack bezüglich des Schutzes der Bürger seitens der Gesetze. Bei so leichtem Spiel kommt die nächste Einbruchserie bestimmt! (TK)

MONTAN

Alters- und Pflegeheim

Bei einem Treffen mit LR Richard Theiner kam neben der Möglichkeit eine Apotheke in Montan einzurichten auch die Errichtung eines Alten- und Pflegeheimes zur Sprache. Wie bereits angekündigt, möchte die Gemeinde das Liesl-Peter-Haus im Ortszentrum dazu umbauen und für das Einzugsgebiet Montan, Aldein, Truden, Altrei ein Alten- und Pflegeheim einrichten. Laut BM Luis Amort gab LR Theiner für dieses Projekt die politische Zusage, demnächst erfolgen die nächsten Schritte.

versammlung waren die Neuwahlen, bei denen der bisherige Vorstand bis auf den Leutnant bestätigt wurde. Neuer Leutnant der Schützenkompanie Montan ist Wolfgang Pichler.

Dorfblatt

Nachdem bei der Umfrage der Union für Südtirol von einigen Seiten ein Dorfblatt für Montan gefordert wurde, handelte diese und gab im Jänner die erste Ausgabe des „Montaner Dorfblatt“ heraus. Auf 8 Seiten gibt

es Berichte über die Gemeindetätigkeit, das Vereinsgeschehen oder nützliche Infos.

Volksbühne Montan

Ein voller Erfolg wurden die Aufführungen von „Graf Lobster gibt sich die Ehre“ im Vereinshaus Montan. Unter der Regie von Hubert March zeigte die Volksbühne Montan das Lustspiel von Wilfried Reinehr in gekonnt unterhaltsamer Art und strapazierte die Lachmuskeln des Publikums.



Die Schauspieler der Volksbühne Montan

Foto: Foppa M.

Recyclinghof

Nach der Fertigstellung und Einweihung im letzten Jahr, ging am 17. Februar der neue Recyclinghof definitiv in Betrieb. Die neue Öffnungszeiten am Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr sowie weitere wichtige Infos wurden den Montaner Haushalten mitgeteilt. (TK)

Schützenkompanie Montan

Am Sebastiani-Sonntag hielt die Schützenkompanie Montan ihre Jahreshauptversammlung ab. Hauptmann Alfred Varesco konnte dabei zwei Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft vornehmen. Marketerin Barbara Pichler (10 Jahre) sowie Schütze Hermann Degasper (25 Jahre) erhielten für ihre Treue eine Urkunde. Höhepunkt der Jahreshaupt-



WELCHE 3. AUTOBAHNSPUR?

Seit das Projekt bekannt ist, fürchtet das Unterland das Schreckgespenst „dynamische Autobahnspur“. Politiker aller Parteien (welch seltene Einigkeit!) haben sich gegen das Projekt ausgesprochen. Selbst der Landtag zeigte in einer gemeinsam verabschiedeten Erklärung dem umstrittenen Projekt die rote Karte. Die Autobahngesellschaft hat angeblich aber nie geplant, eine „dynamische Autobahnspur“ durch das Unterland zu bauen. „Die Weinstrasse“ hat dies exklusiv bei Recherchen herausgefunden.

Aufmerksame Autofahrer haben bereits festgestellt, dass im Trentino Bauarbeiten auf der Autobahn durchgeführt werden. Dabei werden entlang der Autobahn die Hecken gestutzt UND teilweise wird der Grünstreifen in der Mitte entfernt. Dieses Vorgehen hat einige Umweltschützer (und nicht nur!) auf den Plan gerufen, die bereits Vorarbeiten für die „dynamische Spur“ vermuten. Laut Recherchen werden mit den Bauarbeiten im Trentino die Sicherheitsbestimmungen auf der A22 an die neuesten EU-Richtlinien angepasst: Es werden neue Mittelleitplanke angebracht (die in Frankreich einen Art TÜV-Test durchlaufen müssen) und bei dieser Gelegenheit werden die begrünten Mittelstreifen vielfach entfernt. Zum einen werden dadurch die Bauarbeiten sicherer gestaltet, andererseits wird die Autobahn im Trentino für die 3. Fahrspur technisch aufgerüstet. Mit anderen Worten: Anstelle



Außerhalb der Provinzgrenzen ist die 3. Spur eine Gewissheit

der bisherigen zwei Mittel-Leitschienen soll es von Trient bzw. Rovereto Nord (ist noch zu klären) bis Affi nur mehr eine Mittel-Leitschiene geben.

Damit könnte bei Bedarf die Notspur, nach Verbreiterung als „dynamische 3. Autobahnspur“ benutzt werden. Das Unterland soll, laut einem Insider, von den Bauarbeiten nicht betroffen sein.

Bleibt das Unterland von der 3. Spur wirklich verschont?

Den ersten Vorstoß gegen eine dritte Spur wagte die Bezirksgemeinschaft Überetsch/Unterland bereits 1996. Die negative Haltung wurde auch in den Folgejahren immer wieder bekräftigt. Zustimmung gab es nur für eine – gesetzlich notwendige – Verbreiterung des Pannestreifens.

Laut Recherche der „Weinstrasse“ wird aber auch in den nächsten 10 Jahren keine 3. Autobahnspur, ob „dy-

namisch“ oder fix, durch das Unterland gebaut. Das soll schon allein technisch kaum machbar sein: Für eine Strecke von 22 Kilometern bräuchte man 2 Jahre! Eine solche Baustelle könnte sich die Autobahngesellschaft nicht leisten, heißt es. Was die Autobahngesellschaft aber scheinbar definitiv beschlossen hat, ist eine 3. Spur für den Abschnitt Modena-Vergato. Für diese Bauarbeiten ist auch schon die Finanzierung gesichert, das Projekt soll innerhalb der nächsten Jahre realisiert werden.

Warum also die Bauarbeiten südlich von Salurn?

Im Trentino wird derzeit die Autobahn für die fixe 3. Autobahnspur im Abschnitt Modena - Verona aufgerüstet.



Bei Stau auf die Notspur

Foto: TK

Wenn südlich von Affi die 3. Fahrspur bei Stosszeiten für den Verkehr geöffnet wird, so sollte auch schon im Trentino der Verkehr durch die „dynamische“ Spur richtig eingereicht werden bzw. es soll den sich zurück stauenden Fahrzeugen ermöglicht werden bei der nächsten Ausfahrt (ohne Stau) die Autobahn zu verlassen. Die dynamische Spur soll aber, laut Recherchen, nur von Affi nach Trient reichen, sollte dies nicht möglich sein dann bis Rovereto Nord.

Was sagt die Technik?

Um das System der „dynamischen“ Fahrspur anwenden zu können, braucht es zahlreiche technischen Voraussetzungen (etwa die anfangs erwähnte Reduzierung des Mittelstreifens bzw. Grünstreifens). In Deutschland wurden zudem alle 1,5 km Überkopfportale errichtet, die das Verkehrsaufkommen via Video erfassen und an eine Leitzentrale weiterleiten. Die A22- Verantwortlichen stellen sich ein ähnliches

Die technischen Daten zum Straßennetz der Brennerautobahn:

Die Brennerautobahn umfasst vom Brenner bis zum Anschluss an die „Autostrada del Sole“ eine Länge von ca. 313 Kilometern. Der Abschnitt zwischen Brenner und Verona ist 24 m breit und verfügt über zwei Fahrbahnen zu 7,5 m. Wie Autofahrer wissen, befindet sich auf diesem Teilstück der Autobahn ein Mittelstreifen mit einem sog. Blendschutzbeet (=Hecke) von 3 m. Die zwei seitlichen Notspuren weisen eine Breite von 2,5 m auf und abgegrenzt wird die Autobahn von einem bepflanzten Seitenstreifen von 50 cm.

Obwohl die Autobahn den 1.375 m hoch gelegenen Brennerpass erreicht, bleibt das Strassengefälle minimal: Nur auf dem letzten Abschnitt Sterzing- Brenner wird ein Gefälle von 3,8 % erreicht, das durchschnittliche Gefälle zwischen Brenner und Bozen beträgt 1,4 %. Auf einer Länge von insgesamt 32,8 km verläuft die Autobahn auf 101 Brücken und Viadukten, allein der Abschnitt Bozen- Brenner verläuft bei einer Gesamtlänge von 85 km auf mehr als 39 km Viadukten und auf 6 km in Tunnels.



Portale dieser Art (wie hier in Sterzing) müssten errichtet werden, um den Verkehrsfluss zu erheben

Foto: Autobahngesellschaft

Was ist die dynamische Autobahnspur?

Die Autobahngesellschaft hat sich in Sachen „dynamischer Autobahnspur“ im Ausland umgesehen. In Holland (A28), in Frankreich (A6) und vor allem in Deutschland (A1, A6, A9, A8, A92, A91) gibt es bereits solche Projekte. Auch die Umfahrungsstraße in München (in Richtung Flughafen) weist eine solche „dynamische“ Fahrspur auf. Das System ist einfach: Beginnt sich der Verkehr zu stauen, wird die Notspur als 3. Fahrspur freigegeben, bis der Verkehr wieder flüssiger wird. Laut Brennerautobahngesellschaft soll die Notspur zwischen Trient/Rovereto und Affi 4 bis 5 mal im Jahr als 3. Fahrspur fungieren, Camper und Lkws müssten dann auf der äußersten rechten Spur fahren.

ches System in Italien vor. Solche Überkopfportale sollen außerdem die Verkehrsgeschwindigkeit berechnen und den Abstand der Fahrzeuge messen. Aufgrund dieser Daten kann im Rahmen des sogenannten „dynamischen Verkehrssystems“ simuliert werden ob und wo es zum Stau kommen könnte. Dann wird entschieden, ob die mittlerweile umgebaute Notspur als „dynamische 3. Fahrspur“ für den Verkehr geöffnet wird.

So das Zukunftsszenario wie es sich die Brennerautobahngesellschaft vorstellt. Abgesehen von der technischen Ausstattung müssten dafür auf der bisherigen Notspur neue Not-Ausweichstellen errichtet werden und auch die Ausfahrtsrampen müssten verbreitert werden.

Warum wird die Bevölkerung im Unterland nicht aufgeklärt?

Die Brennerautobahngesellschaft will also, laut Recherchen, gar keine „dynamische Fahrspur“ im Unterland errichten. Laut Insider hätte eine 3. Fahrspur durch das Unterland nur einen Sinn, wenn die Notspur bis nach Bozen- Süd ausgebaut werden würde (um ein Nadelöhr im Unterland zu verhindern) und das scheint technisch nicht machbar. Wenn diese Informationen stimmen, warum gibt dies die Autobahnleitung aber nicht zu und beruhigt somit die Unterländer?

Der Grund, so vermuten Insider, dürfte wohl darin liegen, dass die 3. Spur ein gutes politisches Druckmittel für die Verlängerung der Autobahnkonzession ist.

(CB)

Moser

Autohaus

Fiat Punto
1.2 Active (60 PS)
 BJ 03, ca. 34.000 km (ST)
 silver met.

- 2 Airbags
- Servolenkung
- 2 elektr. Fensterheber
- Zentralverriegelung
- Radio
- Sitzbank geteilt
- Kopfstützen im Fond
- Seitenschutzleisten

Neupreis: € 12.590,-

Moser-Preis: € 6.390,-

Bruneck • Tel. 0474 571 400
www.automoser.com

UMFAHRUNG AUER – DER SCHATTEN DER A22

Die italienischen Autobahngesellschaften müssen für die Anbindung der Autobahnen an das Staatstrassennetz Geld locker machen. So finanzierte die Brenner Autobahn AG zum Beispiel den Sigmundskroner Tunnel als Anbindung zur MEBO. In diesem Sinne hat sie auch 25 Mio. Euro für die Anbindung ans Fleims- und Fassatal zugesagt.

Die Umfahrungstrasse von Auer ist schon seit Jahren ein Thema. Wir haben in unserer September-Ausgabe letzten Jahres bereits davon berichtet und diesen „Dauerbrenner“ durchleuchtet. Es gab bereits ein Projekt das eine Westumfahrung, sprich entlang der Etsch, vorsah oder einen eigentlich ganz interessanten Plan, den Durchzugsverkehr über einen Tunnel unter der heutigen Nationalstrasse aus dem Ort zu verbannen. Allerdings war die Angst, dass man ohne Durchzugsverkehr eine wirtschaftlich interessante Einnahmequelle ver-

liert, zu groß und so verzögerte sich eine entsprechende Entscheidung bisher. Die nun geplante Umfahrungsstrasse - Baubeginn soll 2006 sein - sieht zwei Tunnels vor. Der erste, als Anbindung zur Straße nach Montan unter Castelfeder hindurch, wird durch die Brenner Autobahn AG finanziert. Dass man die befürchtete dynamische Spur in einem Atemzug mit der Variante nennt, ist wahrscheinlich ein Zufall. Fakt ist, dass die Finanzierung nicht vom Ausbau der dritten Spur abhängt.



Die Verbindungsstraße ins Fleims- und Fassatal soll unter Castelfeder durch

Foto: TVB Südtirols Süden

Durchzugsverkehr

Beim Durchzugsverkehr handelt es sich nicht nur um jene Autos die das Dorf Auer vom Süden in Richtung Norden oder umgekehrt passieren, einen beachtlichen Teil stellt auch der Touristenstrom ins und vom Fleims- und Fassa-

tal dar. Dieser nimmt hauptsächlich zu den Hauptreisezeiten gewaltige Ausmaße an und zusammen mit der Fraktion Vill in Neumarkt trägt man in Auer die Hauptbelastung für dieses Verkehrsaufkommen. Vor allem die Vill

wird von der neuen Zufahrt profitieren. Es wird argumentiert, dass eine dynamische Spur, zu Stosszeiten zu einer dritten umgewandelt, den Verkehr flüssiger werden lassen und Staus weitgehend verhindern könnte.

**CENTRO
E-MANESSERE
ETERNITY**

Fiumestr. 14 - Bozen - Tel. + Fax 0471 802154
Palais 1 - Auer - Tel. + Fax 0471 811315

Neuheit!
Semipermanentes
Make-up

Vatertag
"Alles Gute"
mit gute Laune Paket
€ 30,00



Die stark benutzte Autobahn Ausfahrt Neumarkt/Auer

Foto: MD



Die Vill hofft auf Entlastung - die Umfahrung Auer bringt sie

Foto: MD

Tourismus

Vor allem bei den italienischen Touristen ist das Fleims- und das Fassatal ein beliebtes Feriendomizil. Ob im Winter zum Skifahren oder im Sommer zum Wandern und Bergsteigen, um dahin zu gelangen, wählen die meisten die schnellste und einfachste Route, eben über Auer oder Neumarkt. Eine zweite Möglichkeit bietet die Zufahrt durchs Cembra-Tal. Bei Lavis biegt man rechts ab und erreicht nach etwa 52 km Cavalese. Das Problem dabei ist, dass die gesamte Zufahrt auf Landesstrassen erfolgt, welche zum Teil nicht sehr gut ausgebaut sind. Außerdem müsste man in Trient Nord von der Autobahn ausfahren und rund 15 km bis zur Abzweigung ins Cembra-Tal auf der stark befahrenen Staatsstrasse fahren. Diese zeitlich aufwändigere Variante ist zwar um knapp 10 km kürzer, stellt heute aber keine wirkliche Alternative zur Zufahrt über Neumarkt/Auer dar.

Ausbau Cembratal

Von mehreren Seiten, vor allem von Südtiroler Politikern, hört man dass die Strasse ins Cembra-Tal ausgebaut würde und deutet damit eigentlich an, dass der Zufahrtsverkehr ins Fleims- und Fassatal in Zukunft nicht durch Auer oder Neumarkt rollen könnte. Um diese Alternative wirklich attraktiv zu machen, bedarf es allerdings einer strategischen

Anbindung in Lavis. Zudem müsste Lavis beispielsweise im Norden umfahren und dabei die Eisenbahn sowie die Bahnlinie Trient-Malè über-

vorstellen, dass diese Zufahrtsmöglichkeit in Zukunft massiv genutzt wird.

Mauteinnahmen

Wieso die Brennerautobahn AG eigentlich an einem Weiterbestand der Anbindung über Auer und Neumarkt interessiert sein müsste ist eigentlich eine einfache Rechnung: Von Trient Nord bis Ausfahrt Neumarkt/Auer zahlt man heute 1,90 Euro. Multipliziert man die Anzahl der Urlauberautos nach Cavalese und Fassa mit diesem Betrag, würde der Brennerautobahn AG, bei Realisierung der Trasse über das Cembra-

Tal eine stattliche Summe entgehen.

Fazit

Wäre man ein Optimist, könnte man sich in 10 Jahren folgendes Szenario vorstellen: Die Zufahrtsstrasse Lavis – Cavalese wird Wirklichkeit, alle Lkws die auf Durchreise sind werden auf die Schiene verbannt und damit das Unterland vom Durchzugsverkehr entlastet. Dann bliebe die Notspur Notspur – wenn auch an die EU-Richtlinien angepasst – und es bräuhete keine dritte Autobahnspur, weder eine dynamische und schon gar keine fixe. (TK)



Der Reiseverkehr von und nach Cavalese ist vor allem an Wochenenden sehr stark

Foto: MD

quert werden. Dass dies nicht so einfach ist und man auch in Lavis und im Cembra-Tal auf Gegner stoßen wird, liegt auf der Hand. Lavis' Bürgermeister Graziano Pellegrini meint dazu: „Es ist zwar eine Umfahrung von Lavis geplant, die 2008 fertiggestellt sein müsste, die Anbindung ans Cembra-Tal ist allerdings dabei noch nicht vorgesehen. Außerdem müssten noch einige Teilstücke der Talstraße ausgebaut werden.“ Allerdings kann auch er sich nicht

PIUS OBEROSLER

ZIMMEREI

Balkone / Gartenzäune / Blumenkisten / Trennwände und Überdachungen

Oberplanitzing 22, Kaltern - Tel. 338 3754146

UMSTRITTENE DRITTE AUTOBAHNSPUR

Über den Sinn oder Un-Sinn einer dritten (dynamischen) Autobahnspur im Unterland scheiden sich die Geister. „Die Weinstraße“ hat mehrere, zum Teil unterschiedliche, Meinungen eingeholt.

Norbert Lantschner, Direktor des Landesamtes für Luft und Lärm, hat gegen eine dritte Autobahnspur nichts einzuwenden, sofern sie für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten benutzt wird. „Wenn die dynamische dritte Autobahnspur eine dritte Fahrspur ist, dann bin ich dagegen. Wir haben immer mehr Zuwachsraten im Verkehr, die Luftwerte entlang der Autobahn liegen bereits über der Belastungsgrenze. Es gibt genug Beispiele dafür, dass mehr Straßen mehr Verkehr nach sich ziehen.“ Ziel einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung im Alpenraum ist



Norbert Lantschner

Foto: RM



Andreas Ludwig

Foto: RM

Vorgaben würde akzeptiert. Dabei gehe es um mehr Sicherheit, und das sei in Ordnung, so der Bezirksobmann.

Dr. Klaus Raffener, Amtsarzt in Neumarkt und Koordinator für das ärztliche Personal im Gesundheitssprengel Unterland, ist eindeutig gegen eine dritte Autobahnspur. „Mehr Straßen bringen mehr Verkehr und damit wird auch die Belastung für die Gesundheit größer“, ist Raffener überzeugt. Chronischen Lungenerkrankungen seien teilweise auf die Luftverschmutzung zurückzuführen. Besonders erschwerend würden sich die Abgase auf Kinder auswirken. „Es ist höchste Zeit im Unterland eine Messstation zu errichten, um



Konrad Kerschbaumer

Foto: RM

eine umweltschonende Mobilität. Wir brauchen Maßnahmen und Strategien, um den motorisierten Verkehr einzudämmen“, fordert Lantschner.

Konrad Kerschbaumer, verrichtet den Abschleppdienst auf der Autobahn zwischen Neumarkt, Bozen und St. Michele. Für ihn ist eine dritte Autobahnspur aus Sicherheitsgründen bedenklich. „Die A22 ist so schon gefährlich genug. Wenn die Notspur wegfällt, kommt man bei Stau nicht weiter. Ausweichstellen gibt es in einem Abstand von ein bis ein

einhalb Kilometern, aber wenn alle drei Fahrspuren besetzt sind, nützen die wenig, man kann die Autos nicht einfach wegschieben.“

Toni Bertagnoll, LVH-Obmann des Bezirkes Bozen-Land, spricht sich vehement für eine dritte Autobahnspur aus. „Ich bin ausdrücklich dafür, weil der Verkehr dann flüssiger rollt. Staus bringen nur mehr Umweltverschmutzung und mehr Treibstoffverbrauch mit sich.“ Bertagnoll fordert eine freie Maut für Pendler auf der Autobahn. Der tägliche Stau

durch den Pendlerverkehr im Überetsch sei eine Zumutung, meint Bertagnoll und spricht dabei aus eigener Erfahrung.

Andreas Ludwig, Obmann der Südtiroler Bauernjugend des Bezirkes Unterland, spricht sich sowohl gegen eine dritte Autobahnspur als auch gegen eine dynamische dritte Autobahnspur aus. „Es soll so bleiben wie es ist“, fordert Ludwig. „Wenn sich etwas ändert, wollen wir als Bauernjugend miteinbezogen werden.“ Die Anpassung der Notspur an die gesetzlichen



Toni Bertagnoll

Foto: LVH



Dr. Klaus Raffener

Foto: RM

die große Belastung wissenschaftlich belegen zu können“, meint Dr. Raffener.

Als ungeheuerlich bezeichnet der **Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland** die Ankündigung zur Verwirklichung einer dynamischen dritten Autobahnspur auf der Brennerautobahn im Abschnitt

Trient-Zentrum und Neumarkt. Die zu erwartende verstärkte Belastung für das Bozner Unterland sowohl auf der Autobahn als auch auf den Zubringerstraßen werde man auf keinem Fall hinnehmen. „Die Schützen des Unterlandes, aber auch die Bevölkerung werden es nicht

zulassen, dass die Grundlagen für Fremdenverkehr, Landwirtschaft, die Umwelt und somit die Lebensqualität durch Abgas, Lärm und Grundenteignung weiter zerstört werden“, heißt es in einer Aussendung.

Als nicht nachvollziehbar bezeichnet der Unterländer Bezirksobmann der **UNION FÜR SÜDTIROL**, Werner Thaler in einer Pressemitteilung die Erklärung der Brennerautobahngesellschaft zukünftig die Notspur bis Neumarkt mehrmals im Jahr als dynamische dritte Autobahnspur zu verwenden. Bezirksobmann Thaler sieht in der Verwendung der Notspur als dritte Autobahnspur eine Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit auf der Autobahn. „Diese dynamische Spur ist der Beginn der Verbreiterung der Autobahn bis nach Bozen“, zeigt sich Thaler überzeugt. Er befürchtet, dass weiterer Kulturgrund neben der Autobahn zum Opfer fallen werde. Es könne nicht

angehen, dass Wirtschaftsinteressen vor Gesundheitsinteressen der einheimischen Bevölkerung gehen.

„Der SVP-Bezirk Unterland kann nicht akzeptieren, dass eindeutige Versprechungen und Beschlüsse der SVP-Parteileitung von der Brennerautobahngesellschaft umgangen und verletzt werden“, heißt es in einer Stellungnahme von SVP-Bezirksobmann und Senator **Oskar Peterlini**. Peterlini fordert, dass die Verkehrspolitik in Südtirol von der Südtiroler Landesregierung und der Landespolitik gestaltet werden müsse und nicht einfach den Beschlüssen einer Gesellschaft überlassen bleiben dürfe. „Die Bevölkerung hat schon genug damit zu tragen, dass eine Reihe von Verkehrsadern und Infrastrukturen das Gebiet südlich von Bozen belasten“, so Peterlini. Der Bezirk Unterland lasse sich mit fadenscheinigen Umbenennungen, wie „dynamische Spur“ statt „dritter Spur“, nicht leichtfertig abfinden. (RM)

Power ohne Ende...

...damit Ihre Arbeiten auf der Baustelle, in Handwerk und Industrie nicht zum Stillstand kommen!
Wir bieten Ihnen nicht nur eine reiche Auswahl an Stromgeneratoren und Pumpen, sondern auch einen exzellenten Service. Also, keine Zeit verlieren: **Schauen Sie gleich bei uns vorbei!**

Mehr als 10.000 Qualitätsartikel auf über 500m² Ausstellungsfläche!

EMD
Dissertori Group

39044 Neumarkt (BZ), Brennerstr. 15, Tel. 0471 81 33 78, Fax 0471 81 33 70
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 8-12.30 / 14-18.30, www.dissertorigroup.com

ENSEMBLESCHUTZ – EIN DIALOG ZWISCHEN ALT UND NEU

Die Landesregierung hat vor kurzem die Maßnahmen zur Umsetzung des Ensembleschutzes erlassen. Die Gemeinden sind nun dazu aufgerufen, innerhalb von zwei Jahren ein Verzeichnis der schutzwürdigen Liegenschaften zu erstellen. Zahlreiche Gemeinden haben schon entsprechende Vorarbeit geleistet, andere zögern noch.

Eine ununterbrochene Bau- und Investitionstätigkeit verändert immer stärker das Gesicht unserer Dörfer und Städte. Wertvolle Altbestände fallen privaten Interessen zum

Bausubstanz in erster Linie ein kulturelles, aber auch ein nicht zu unterschätzendes wirtschaftliches Kapital darstellt, wurde häufig außer Acht gelassen.

des Verbandes für Kultur und Heimatpflege kürzlich in einem Gastvortrag zum Thema Ensembleschutz klar. „Wir bewerben unsere Ortschaften im In- und Ausland mit charakteristischen Ansichten und Motiven Südtirols mit dem besonderen Flair der Welt von gestern, von dem aber nicht mehr viel übrig bleiben wird. Wenn nicht Maßnahmen er-

Was bedeutet Ensembleschutz?

Der Ensembleschutz ist im Landesraumordnungsgesetz Nr. 13, vom 11. August 1997 verankert. Erst im Mai 2004 hat die Landesregierung die Maßnahmen zu dessen Umsetzung erlassen. Ensembles sind per Definition keine Einzelobjekte, sondern stel-



Fieberhafte Bautätigkeit in sensiblen Ortszentren wie hier in Tramin

Foto: SM



Auch die ungestörte Sicht auf Baudenkmäler muss gewährleistet bleiben.

Foto: SM

Opfer und so mancher Ort hat seine ursprüngliche Identität längst verloren. Denken wir nur an Schenna, Dorf Tirol, Jenesien, wo die historische Architektur verschwunden ist. Dass charaktervolle, alte

Glaubhaftigkeit der Werbung

„Die heutige Entwicklung steht ganz im Gegensatz zur Tatsache, dass wir ein Fremdenverkehrsland sind“, stellt Peter Ortner, Landesobmann

griffen werden, gehen uns langsam die Motive für die Werbeprospekte aus“ warnt Ortner.

len ein Zusammenspiel von mehreren Objekten dar, wobei das Vorhandensein eines von Menschenhand geschaffenen

Eintauchen in ein traumhaftes

Wellness-Vergnügen.

Schwimmbadtechnik auf höchstem Niveau für kristallklares, hygienisch einwandfreies Badewasser

ProWellness
Sauna, Schwimmbad und vieles mehr

ProWellness GmbH • Unterrain 33 • I-39050 St. Pauls (BZ)
Tel. 0471 637 512 • Fax 0471 637 649 • info@prowellness.it • www.prowellness.it

Elementes ausschlaggebend ist, um den Ensembleschutz vom reinen Natur- bzw. Landschaftsschutz abzugrenzen. Das bedeutet, dass es sich bei Ensembles in der Regel um mehrere Gebäude, die miteinander in Beziehung stehen, oder um eine Verbindung von architektonischen Elementen mit Elementen der Natur- oder Kulturlandschaft handelt. Im Unterschied zum Denkmalschutz, welcher sich auf ein einzelnes Gebäude bezieht und das gesamte Außen- und Innenleben desselben umfasst, geht es beim Ensembleschutz vor allem um die Erhaltung des äußeren Charakters des Ensembles.

Der bürokratische Weg

„Die Suppe wird heißer gekocht als sie dann gegessen wird“, beschwichtigt etwa Architekt Wolfgang Piller; er ist von der Gemeinde Tramin beauftragt, den Wiedergewin-

nungsplan in der A-Zone zu überarbeiten. Architekt Peter Paul Amplatz hingegen, Mitglied der Ensembleschutzkommission von Kaltern und beauftragter Architekt zur Überarbeitung des neuen Bauleitplanes sieht dem ganzen Procedere mit Sorge entgegen. Der bürokratische Weg bis zur Unterschutzstellung von Ensembles ist kompliziert und langwierig. Das Gesetz sei begrüßenswert, müsste aber verfeinert werden, sodass die Abwicklung rascher vonstatten gehen kann, wünscht sich Amplatz. Die Vorschläge der in den Gemeinden ernannten Fachkommissionen, welche die schützenswerten Ensembles ausfindig machen, müssen grafisch dargestellt und mit einem technischen Bericht versehen einer Fachkommission des Landes zur Begutachtung vorgelegt werden. Diese setzt sich aus drei Personen aus den Abteilungen

Denkmalpflege, Raumordnung und Natur & Landschaft zusammen.

Nach Überprüfung und Begutachtung werden die Vorschläge wieder an die Gemeinden zurückgeschickt, damit diese sie in ihren Bauleitplänen oder in den Durchführungsplänen ausweisen können, welche sie schließlich nochmals zur endgültigen Genehmigung ans Land retour schicken müssen. „Das dauert alles sehr lange. Für Personen, die beabsichtigen, an ihrer Immobilie Um- oder Ausbauarbeiten vorzunehmen, bleibt alles solange blockiert, bis dieser bürokratische Weg abgeschlossen ist. Und das kann Jahre dauern“, befürchtet Peter Paul Amplatz. Denn: Sobald der Bürgermeister das Verzeichnis der schutzwürdigen Liegenschaften dem Landesbeirat für Ensembleschutz übermittel hat, stehen die betroffenen Gebäude bereits unter „provisorischem Schutz“. Nur ordentliche oder außerordentliche Instandhaltungen sind ab sofort erlaubt.

Die Arbeit der Gemeinden

Die meisten Gemeinden haben seit kurzem ihre Fachkommissionen erstellt. Einzelne, darunter die Gemeinde Branzoll, haben ihre Vorschläge dem Land bereits unterbreitet. Auf große Gemeinden kommt entsprechend viel Arbeit zu. Eppan zum Beispiel mit seinen vielen Fraktionen hat alle Hände voll zu tun. In Eppan befindet sich außerdem die größte Ansammlung von Ansitzen ganz Tirols. Nicht nur. Eppan gilt als das burgenreichste Gebiet in ganz Europa. Ansitze und Burgen stellen einen großen Teil der Identität der Eppaner dar und bilden ein enormes kunst- und kulturhistorisches Erbe, das es mit Sorgfalt zu tragen gilt. Allein die Landschaft zwischen Pigenó, Maderneid und Eppan Berg mit einer besonders hohen Dichte dieser Baudenkmäler bildet ein Ensemble für sich. Carlo Trentini, der Leiter des Bauamtes

der Gemeinde Eppan, betont, wie wichtig es ist, die Öffentlichkeit für das Thema Ensembleschutz zu sensibilisieren. Die meisten Menschen sehen nur die Nachteile bei ei-



Carlo Trentini, Leiter des Eppaner Bauamtes
Foto: SM

ner Unterschutzstellung ihres Objektes. Sie wollen alte Mauern lieber abreißen und neue aufbauen. Es dauert oft lange, bis sie verstehen, welch wertvollen Schatz sie besitzen. Er nennt das Beispiel „Glurns“. „Damals war die Bevölkerung sehr intolerant in Bezug zur Denkmalpflege. Heute versteht sie, was für ein Juwel sie besitzt und sie übt mittlerweile Selbstkontrolle über die Erhaltung ihrer Stadt aus“, weiß Trentini.

Beispiel Girlan. Im vergangenen Jahr lud die Gemeinde Eppan eine Studentengruppe der Technischen Hochschule von Innsbruck ein, um eine komplette Bestandsaufnahme von Girlan zu erstellen und Vorschläge und Anregungen zur Erhaltung, aber auch zur Belebung des Ortes auszuarbeiten. Die Ergebnisse wurden eine Woche lang im Tannerhaus der Bevölkerung vorgestellt, in Seminare wurde gemeinsam darüber diskutiert. „Die Arbeit der Studenten wird jetzt als Grundlage für den Ensembleschutz herangezogen“, sagt Carlo Trentini.

Um der Bevölkerung die Angst vor dem Ensembleschutz zu nehmen, sind in allen Fraktionen Informationsabende geplant.

(SM)



Ein Teil der Hans-Feur-Straße in Tramin mit dem typischen Blick auf den ortsprägenden Kirchturm wird wahrscheinlich unter Ensembleschutz gestellt werden.

Foto: SM

„AUFGABE MIT UND FÜR MENSCHEN“

Sein Terminkalender ist voll, trotzdem ist er immer zugänglich. Die Rede ist von Pfarrer Konrad Morandell, der gleich zwei Pfarreien zu betreuen hat: jene von Margreid und von Kurtinig. „Die Weinstraße“ sprach mit ihm über Glaubensfragen, Glaubenskrisen und die Anforderungen an einen Seelsorger.

WS: Seit wie vielen Jahren sind Sie Seelsorger, und welche besonderen Anforderungen stellt diese Aufgabe an Sie?

Ich bin bald 30 Jahre lang Priester, zunächst Kooperator in Gossensaß, Neumarkt, Tisens, Bruneck und Obermais, dann Pfarrer in Pens und Aberstückl, dann für Penon, Graun und Fennberg, dann Margreid und Fennberg und jetzt Margreid und Kurtinig. Es geht darum, den Menschen zu vermitteln, dass der Glaube an Christus Hilfe im Leben ist. Die Anforderungen sind sehr vielseitig, weil es immer eine Aufgabe mit und für Menschen ist. Es geht um Glaubenslehre und seelsorgliche Bedürfnisse, Gemeindeleitung und Zusammenarbeit, Abwägen zwischen dem, was die Leute oft möchten, und dem, was möglich, sinnvoll und verantwortbar ist.

WS: Was war für Sie ausschlaggebend dafür, sich für ein Leben als Priester zu entscheiden?

Ich hatte von klein auf Interesse am Glauben und am kirchlichen Leben. Den Glauben habe ich in der Familie wie im Bekanntenkreis nicht nur als Tradition, sondern als festes Anliegen im täglichen Leben erfahren. „Laien“ und Priester, die mich mit ihrer Überzeugung und ihrem Einsatz in der Kirche beeindruckt haben, waren sicher ein Ansporn.

WS: Was hat sich seit Beginn ihrer Tätigkeit als Priester verändert?

In den 70er Jahren war noch vieles ganz selbstverständlich, was heute kaum mehr beachtet wird, z. B. Messbesuch, Gebet in der Familie, Sakramentempfang. Nach dem 2. Vatikani-



Konrad Morandell: Von klein auf Interesse am Glauben

Foto: RM

schen Konzil war der Umbruch und ein Aufbruch stark zu spüren. Es war eine Spannung zwischen Erneuerung und Unbeweglichkeit. Heute hingegen ist die Spannung mehr zwischen Individualismus und Gemeinschaftscharakter der Kirche und des Glaubenslebens. Es gibt heute immer mehr Gläubige, die Aufgaben im kirchlichen Leben übernehmen, aber auch sehr viele, die nur zu bestimmten Anlässen auftauchen, dann aber um so mehr darauf pochen, dass es so sein muss, wie sie es haben wollen.

WS: Seit September 2004 betreuen Sie neben der Pfarrei Margreid auch die Pfarrei Kurtinig. Ihre bisherigen Erfahrungen damit?

Es bedeutet natürlich eine spürbare Mehrarbeit. Zwei Pfarreien sind nicht einfach doppelte Arbeit oder eine Vermehrung der Einwohnerzahl. Jede Pfarrei hat auch ihre Eigenheiten.

WS: Seit 1988 betreuen Sie mehr als eine Pfarrei. Eine Folge des fehlenden Priesternachwuchses?

Sicherlich, aber nicht immer ein Schaden.

WS: Die Kirche versucht in letzter Zeit durch verschiedene Aktionen junge Leute für das Priesteramt zu begeistern. Ist dies Ihrer Meinung nach genug oder bräuchte es einschneidende Maßnahmen, wie zum Beispiel die Abschaffung des Zölibates?

Änderungen der Strukturen in der Kirche sind sicher notwendig. Änderungen haben dann eine Wirkung, wenn sie vom Inhalt her getragen

sind. Aktionen können dann etwas bewirken, wenn dahinter eine Überzeugung steht. Ein einfacher Mensch, der den Glauben mit innerer Überzeugung lebt, macht den nachhaltigeren Eindruck als die bewährtesten Werbemethoden.

WS: In einer Gesellschaft, in der alte Werte mehr und mehr verloren gehen, sind die Menschen oft orientierungslos. Welche Botschaften versuchen Sie zu vermitteln?

Es gibt Werte, die unverzichtbar sind, die sich aber nicht jederzeit im selben Kleid zeigen. Es gibt Dinge, die für eine bestimmte Zeit und Situation wichtig sind, aber in einer geänderten Situation weniger Bedeutung haben. Schlimm ist es, wenn man an äußeren Hüllen eisern festhält, sich aber um den Inhalt gar nicht mehr kümmert. Es ist wichtig, immer neu nach den Werten und nach dem Sinn zu fragen und dann die Form zu finden, die der Situation am besten entspricht. Aber das Ausschlaggebende muss immer der Wert sein, nicht das was am Besten ankommt.



Der Pfarrer muss nebst der Bibel auch Projekte sichten können

Foto: RM



Die Tür hält Pfarrer Morandell für jeden offen

Foto RM

WS: Was muss ein Pfarrer Ihrer Ansicht nach in der heutigen Zeit besonders gut beherrschen?

Beherrschen kann man etwas, das sich erlernen, einüben lässt. Da gibt es in der heutigen Zeit viele Anforderungen und auch viele Hilfen. Der Priester steht in seiner Aufgabe aber nicht nur mit dem, was er kann, sondern vor allem wie er ist, mit seinen Fähigkeiten und Schwächen. Wichtig ist darum die Pflege der menschlichen Werte und der persönlichen Glaubenseinstellung.

WS: Immer weniger Jugendliche gehen in die Kirche. Was sind die Gründe hierfür?

Vor der Frage „Wo sind die Kinder und die Jugendlichen im Gottesdienst?“ steht die Frage: „Wo sind die Eltern?“ Aber auch Eltern, die selbst aus Überzeugung die Gottesdienste und Sakramente mitfeiern und aktiv am kirchlichen Leben teilnehmen, sind nicht immer imstande die Kinder davon zu überzeugen. Ein wesentlicher Grund, nicht nur bei Kindern und Jugendlichen, sondern auch bei Erwachsenen ist gewiss der, dass der Glaube sehr oft als etwas gesehen wird, das wir für Gott tun müssen. Wichtig wäre es, den Menschen verständlich zu machen, dass der Glaube Hilfe im Leben ist, dass unser Tun Antwort auf das ist, was Gott für uns tut.

WS: Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Am liebsten mache ich Wanderungen, bei denen ich mich an der Vielfalt der ganz gewöhnlichen Natur freue. Urlaub bedeutet für mich hauptsächlich Schwimmen im Meer und dazu ausgedehnte Spaziergänge.

WS: Vielen Dank für das Gespräch. (RM)



Jetzt sind wir bald soweit! Wir werden uns die alles umfassende Frage wohl stellen müssen: Gibt es ein Leben nach dem Auto? Einst waren wir das Volk, jetzt sind wir nur mehr das Auto. Dabei ist das Auto nur ein Fortbewegungsmittel, das mit einer Mischung von Treibstoff und Angeberei gefahren wird. Und noch etwas: Wir fahren mit dem Auto meistens zuviel vorbei. Wir fahren überhaupt nur an den Dingen vorbei. Es gibt einen weisen Lehrsatz, der besagt: Du kannst ein Land oder eine Gegend nur zu Fuß erkunden, mit dem Auto bist du allenfalls auf der Flucht. Jetzt gibt es auf unserer guten A22 jüngste Bestrebungen eine dynamische Spur zu errichten, um den Menschen die Flucht zu erleichtern! Sind dynamische Menschen nicht im Grunde nur unruhige Geister? Der drohende Geist der dynamischen Spur erhitzt jetzt unsere Gemüter. Wir wissen nicht, sollen wir dynamisch warten, aktiv sitzen oder doch entschlossen schlafen. Wenn wir bedenken, dass wir das wertvollste Öl der Erde (Erdöl) einfach verbrennen, dann gehe ich davon aus, dass wir irgendwann von einem Ende der Erdölzeit sprechen können. Eigentlich endete aber die Steinzeit nicht, weil die Steinzeitmenschen keine Steine mehr hatten, oder weil sie alle Steine verbrannt hatten, oder? Also her mit einem alternativen Brennstoff, sonst kommt es sicher einmal zur Aussage: Mein Auto fährt auch ohne Wald! Und noch eine ernüchternde Bemerkung: Ein teureres Auto ist ein schlechtes Statussymbol, denn alle schauen nur das Auto an und die wenigsten interessieren sich für den Besitzer.

Martin Sanin



St. Florian bei Laag, Presbyterium: Ansicht der reich gegliederten Rundapsis

Foto: RM

St. Florian eine der ältesten Pfarren des Landes

Zwischen Salurn und Neumarkt befindet sich etwas nördlich des Dorfes Laag die kleine romanische Kirche von St. Florian. Diese Kirche war einst das Zentrum einer der wichtigsten Pfarren des Bozner Unterlandes. Trotz seiner historischen Bedeutung fristet es neben dem ebenfalls in Laag befindlichen Pilgerhospiz „Klösterle“ ein bedauernswertes Schattendasein. Zur Zeit gibt es Bemühungen, die vom Verfall bedrohten Gebäude zu restaurieren (siehe Lokalteil).

Das St.-Florian-Kirchlein wurde bereits 1189 erwähnt und war bis 1612 die ei-

gentliche Pfarrkirche von Margreid. Archäologischen Grabungen zufolge befindet sich St. Florian in unmittelbarer Nähe einer römischen Siedlung, welche bis in das 5. oder 6. Jahrhundert n. Chr. bewohnt war. Der spätantike Standort, dessen Existenz auf die unmittelbar hier vorbeiführende „Via Claudia Augusta (Padana)“ zurückgeht, wurde spätestens im Hochmittelalter wieder aufgenommen. Das große Gebiet, das die Pfarre St. Florian umfasste, lässt u.a. vermuten, dass die Kirche Sitz einer Urpfarre gewesen sein könnte.

MÜLLER VON BERUF

Alfred Pomella aus Margreid ist von Beruf Müller. Lange Zeit betrieb er dort die „Pfaffstaller –Mühle“ in der Klamm, aus der der Fennerbach zu Tal poltert. Als Enkel des „Müller Joggala“ aus Graun bei Kurtatsch führte er die 500 Jahre währende Familientradition fort.

Müller zu sein war früher ein angesehener Beruf. Zum einen waren die Bauern auf ihn angewiesen, zum anderen musste eine Müllersfamilie nie Hunger leiden. Denn der Müller bekam für seine Dienste anstelle von Geld, das meist sowieso keiner hatte, einen Teil des gemahlten Mehls. Diese Art von Lohn war genau geregelt. Gewogen wurde nicht mit einer Waage, sondern mit einem Holzgefäß. Das Gefäß entsprach einem Star = 23 Kilogramm. Pro Star durfte der Müller 1 Maß, welches einem Liter Inhalt entsprach, für sich zurückbehalten. „Das Maß wurde alle zwei Jahre von einer dafür zuständigen Person, dem Eichmeister, geeicht“, erinnert sich Alfred Pomella



Alfred Pomella, der letzte Müller von Margreid Foto: SM

„Als Großvater starb, war meine Mutter gerade 14 Jahre alt. Sie übernahm die Grauner Mühle und führte sie immer noch, als ich ein Kind war“, erzählt Müller Alfred. Schon als Junge packte auch er fleißig mit an und wollte nichts anderes als ein richtiger Müller werden. Aus Freude, sagt er, nicht aus Zwang. Diese Freude hat bis heute angehalten, denn der 76jährige fühlt sich nirgends wohler als in seiner Mühle. „Als man 1949 in Margreid einen Lehrbub für die Pfaffstaller-Mühle suchte, hab ich mich sofort gemeldet“, weiß Alfred Pomella. Der Junge war bald eingearbeitet, sodass ihn der alte Müller schon bald alleine mit der Arbeit lassen konnte. Nach zehn Jahren konnte er die Mühle in Pacht nehmen, später erwarb er sie käuflich. Bis in die 90er Jahre mahlte er für die Bauern des Unterlandes. Seine Kundschaft hatte Pomella aber auch im Sarntal und in der Meraner Gegend.

Margreid war die Getreidekammer des Unterlandes

Es gab nirgends so viel Äcker wie in Gegend um Margreid, glaubt Alfred Pomella zu wis-



Die wassergetriebene Mühle in der Klamm ist längst aufgelassen. Alfred Pomella hat sich eine kleinere, elektrisch angetriebene eingerichtet. Foto: SM

sen. Überall wurde Mais, Weizen, Roggen und Buchweizen angebaut. Dazwischen gab es freies Weideland für die Kühe und Schafe, an den Hängen

Weinreben. Die eher feuchten und sandigen Böden sowie das warme Klima waren besonders dem Mais zukömmlich. Er gedieh hervorragend. „Un-

Bestellschein

- ☐ Ich habe „Die Weinstraße“ noch nicht erhalten und möchte sie zugestellt bekommen.
- ☐ Ich möchte „Die Weinstraße“ abbestellen.
- ☐ Ich habe „Die Weinstraße“ doppelt erhalten.
- ☐ Ich bin umgezogen

Schicken Sie uns den Bestellschein zu oder kontaktieren Sie uns direkt unter folgende Nummer oder E-Mail.

Adresse: _____

neue Adresse: _____

Tel. 0471 051 260, Fax 0471 051 261, E-Mail: adressen@diweinstrasse.bz

ser Mais war der gesuchteste im ganzen Land“, so Pomella. Er kann sich noch bestens daran erinnern, als die Gegend nördlich von Trient, wo heute Straßen, Autobahneinfahrten und Gewerbegebiete das Landschaftsbild beherrschen, Ackerland war.

Als Müller kannte er die Bauern gut, von Margreid bis bis Laag, von Kurtinig bis Salurn. Meistens im zeitigen Frühling war das Getreide trocken genug, um zu Mehl oder zu Schrot gemahlen zu werden. Mit dem Esel oder dem Pferd, später dann mit dem Dreiradler machte sich Alfred Pomella auf den Weg zu den Bauersleuten, um das Getreide einzufassen, aufzusäumen und in seine Mühle zu befördern. Dabei kam der Bauer immer mit und schaute dem Müller auf die Finger, damit er ja nicht zuviel für sich abzwackte. Die Mühle lief natürlich Tag und Nacht und zu den Stoßzeiten hieß es rund um die Uhr mahlen. Das bedeutete, 17 – 18 Stunden in der Mühle zu verbringen. „Man musste immer wieder nach dem Rechten sehen und konnte die Mühle nie lange alleine lassen“, sagt Pomella.



Ein Leben lang Müller

Foto: SM

Äpfel und Birnen verdrängten das Getreide

Ende der 50er Jahre wurden in der Unterlander Talsohle die ersten Apfelbäume gepflanzt. Die Bauern stellten sich rasch um und sahen in der Obstproduktion bessere Verdienstmöglichkeiten. Im „Oberland“

hatte man schon erste Erfahrungen mit dem Apfelanbau gemacht. Die Böden wurden noch besser entwässert, Gräben wurden geschnitten, Tiefbrunnen zum Bewässern geschlagen. Das Ackerland verwandelte sich rasch in Obstplantagen. „Innerhalb von zehn Jahren wurde im Unterland kein Getreide mehr angebaut“, erinnert sich der Müller. Er musste sich nach neuen Möglichkeiten umsehen, wollte er weiterexistieren. Also begann er, Getreide aus dem Trentino anzukaufen, es zu Mehl, Gries oder Schrot für die Tiere zu mahlen und weiterzuverkaufen.

So arbeitete der heute 74jährige bis zu seiner Pensionierung. Das Mahlen hat er nie ganz aufgelassen und für Freunden oder Bekannte lässt er seine Mühle gerne rattern.

Polenta von früh bis spät

Der Mais gedieh, wie schon gesagt, hervorragend und unproblematisch. Zu Mehl gemahlen war er das Hauptnahrungsmittel schlechthin für die gesamte Bevölkerung des Überetsch und des Unterlandes. In kochendes Salzwasser eingerührt bedarf es keiner weiteren Zutaten und fertig war der „Plent“. In einer Zeit, in der die Menschen kaum Geld hatten und von dem Leben mussten, das sie selbst erzeugten, ja sich nicht einmal Brot leisten konnten, war der Mais überlebenswichtig.

Die Polenta rettete ganze Generationen vor dem Hungerstod.

Der Speiseplan war fast ausschließlich auf den im Kupferkessel zubereiteten „Plent“ ausgerichtet: Morgens gab es frischgekochte Polenta zum Kaffee; mittags sowieso, manchmal mit selbstgemachten Würsten, gesottenem Speck oder mit Geselchtem, abends wiederum gerösteten Plent. Auf den Feldern wurde auch Polenta gekocht. Da die Bauern auf ihren Ochsenwagen meist einen langen An-



Kupferkessel zum Polentakochen werden in Margreid heute noch hergestellt

Foto: SM

fahrtsweg zu ihren Feldern hatten – viele Kalterer hatten ihre Felder südlich des Kalterer Sees – war es zeitlich nicht möglich, mittags zum Essen nach Hause zu fahren. Es war viel praktischer, auf dem Feld ein Feuer zu machen, den „Dreifuß“, ein geschmiedetes Gestell mit drei Beinen und einer runden Fassung, darüber zu stellen, den

wassergefüllten Kupferkessel draufzusetzen und darin Polenta zu kochen. Nach eineinhalb bis zwei Stunden war der Plent dann fertig. Zum Essen brauchte man weder Teller noch Besteck. Ein Stück Plent wurde in den Händen zurechtgeformt, sodass man bequem daran abbeißen konnte. Sofern er schön fest gekocht war. (SM)



i n v e n t

BUSINESS PARTNER

Information Consulting GmbH
B. Buozzi Straße Nr 12 · 39100 BZ
Tel. 0471 203800
Fax 0471 203822

SERVICE SOFTWARE HARDWARE

Reparaturdienst – Kundendienst – Verkauf

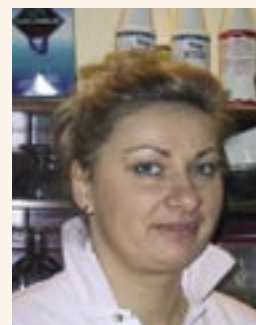
MEINE MEINUNG

Rauchverbot in den Gastlokalen – Positive/Negative Auswirkungen

Eberhart Ebner aus **Frangart**, selbst Raucher, ist der Meinung, dass das Rauchverbot schon in Ordnung geht. „Die meisten sein froah wenns bei mir im Gosthaus nimmer stinkt!“



Für **Milli Neuchlichedl** aus **Margreid** hat sich mit dem Rauchverbot nichts verändert. Die Gäste kommen nach wie vor und klagen nicht. Zum Rauchen gehen sie ins Freie und kommen dann wieder in die Bar zurück.



Für **Mathilde** vom Restaurant **Schwarzenbach** in **Auer** ist das Rauchverbot vollkommen in Ordnung. Sie ist zwar selbst Raucherin, schätzt aber die nun viel besseren Arbeitsverhältnisse. Auch die Kleidung stinkt nicht mehr so und für ihre eigenen Zigaretten geht sie einfach ins Freie.



Für die Gastwirte ist es ein Problem, da es in anderen Ländern kein so strenges Rauchverbot gibt. Ich hatte bereits einige Anfragen besorgter Gäste, die auf das Rauchen im Gastlokal keinesfalls verzichten wollen sagt **Walter Teutsch** aus **Kurtinig**.



„99 Prozent meiner Gäste sind froh über das Rauchverbot und ich persönlich auch“, sagt **Anuschka Dissertori** vom Café **Laurin** in **Kaltern**. „Die Leute, die gerne rauchen, kommen trotzdem. Natürlich habe ich für die Raucher schon etwas getan und Stehtische und Wärmelampen im Freien bereitgestellt.“



Frau **Liesi March** vom Hotel/Restaurant **Tenz** in **Montan** hat das Rauchverbot im Hotel schon seit einigen Jahren eingeführt. Auch mit dem Rauchverbot im Restaurant gab es nur positive Erfahrungen. Die Gäste und dabei auch Raucher wie sie betont, schätzen das Verbot. Wer unbedingt Rauchen will, kann dies vor der Tür tun



Thomas Lazzeri, aus **Salurn** ist für das Rauchverbot in Lokalen. Bis heute konnte er keine Einbußen verzeichnen. Auch das Verständnis der Gäste ist mit einigen Ausnahmen groß. Was er nicht versteht ist, weshalb die Regelung nicht für alle gleichzeitig eingeführt wurde. So ergibt sich bei den Rauchern manchmal den Anschein als wäre man der Böse.



„Bei mir dürfen die Leute noch rauchen bis zum 1. Juli“, meint **Ivo Überbacher** vom Gasthof **Löwen** in **Tramin** „danach ist Schluss.“ Ein eigenes Raucherabteil wird es in seinem Lokal auch später nicht geben. „Die Raucher kommen jetzt halt alle zu mir, da sie in den meisten anderen Lokalen nicht mehr dürfen“, stellt der Wirt fest.



HIER IST MEHR VERGNÜGEN!



WÄHLE DEIN EINKAUFSZENTRUM
MIT 50 SORTIERTEN
GESCHÄFTEN
IN 50 VERSCHIEDENEN STILEN



REGINA
GRANDI MAGAZZINI

Polip

EURONICS

conbipel

Bata

cisaifa
THE FINEST IN SPORT

50 GESCHÄFTE IN EINEM HANDELSZENTRUM

MONTAG VON 14.30 BIS 20.00 - AN ALLEN ANDEREN TAGEN VON 9.00 BIS 20.00

PERGINE Via Tamarisi, 2

DIE 43. SÜDTIROLER WEINBAUTAGUNG IN KALTERN

Am 28. Januar 2005 fand in Kaltern die diesjährige Weinbautagung statt. Bereits zum 43. Mal erfreute sie sich regen Interesses bei Landwirten, Schülern und Studenten, aber auch Wissenschaftlern und Hobbyweinbauern. Angelockt werden diese sowohl von Südtiroler Referenten, als auch von international anerkannten Wissenschaftlern und Forschern.

Traditionell wird die Tagung vom Obmann des Vereines der Absolventen Landwirtschaftlicher Schulen Luis Braun und dem Landesrat Hans Berger eröffnet. Nach den einleitenden Ansprachen kommen dann die Referenten zu Wort. Auf dem Tagungsprogramm standen heuer verschiedene Vorträge und Referate zu den Themen Weinbau aber auch zum in Südtirol noch zu forciierenden Thema Marketing und Verkauf.

Weinmarketing aus der Sicht des Profis

Den Auftakt der Tagung machte der Gastreferent Heinz Nusser. Der Wiener Unternehmensberater sprach in seinem Referat „Der Sortenspiegel eines Gebietes als Vermarktungskriterium“ über Aspekte zur besseren Vermarktung Südtiroler Weine. In sehr interessanten Ausführungen zeigte Nusser auf, wo man sich im österreichischen und bundesdeutschen Markt mit den heimischen Weinen befindet. Bald wurde auch klar, dass es noch sehr viel Aufbauarbeit in Österreich bedarf, speziell im Großraum Wien. Die Metropole Österreichs ist in Nussers Augen noch völlig unerschlossen und kann sicherlich zu den interessantesten Ansatzpunkten für eine verstärkte Marketingpolitik gesehen werden. Weiters wies Heinz Nusser darauf hin, dass man in Südtirol mehr mit dem Tourismus einhergehen sollte und es somit gut als Weintourismusland vermarkten könnte. Das Ziel sollte es sein, den Urlauber eine schöne Zeit in Südtirol verbringen zu lassen, mit dem Wissen, dass er auch



Zwei hochkarätige Fachleute, die sich über den erfolgreichen Obst- und Weinbau in Südtirol besonders freuen: l. Dr. Helmuth Scartezzini (Amtsleiter für Obst- u. Weinbau) und r. Alois Braun (Obmann Verein der Absolventen Landw. Schulen).

Foto: www.byou.it

ein paar gute Tropfen mit in seine Heimat nehmen und sich dann zuhause bei einem guten Glas Südtiroler Wein wieder an seine schöne Zeit zurückerinnern kann.



Referent Hansjörg Hafner vom Südtiroler Beratungsring

Foto: Beratungsring

Praxisnahe Information zu Problemen im Weinbau

Georg Hill von der Landeslehr- und Versuchsanstalt Op-

penheim (D) und Erwin Haas vom Versuchszentrum Laimburg gingen auf den im Weinbau bekannten Krankheitserreger Oidium ein. Herr Hill führte neue Erkenntnisse zur Biologie des Pilzes vor und sein Kollege Haas ging auf die Maßnahmen zur erfolgreichen Bekämpfung ein.

Vorträge dieser Art sind von großer Bedeutung für den Landwirt und Praktiker. Sie geben Aufschluss über das Auftreten verschiedener Krankheitserreger und tragen so zum Verständnis der Morphologie bei. Weiters wurde anhand von praxisnahen und übersichtlichen Bekämpfungsstrategien demonstriert, auf welche Art und Weise die Bekämpfung durchgeführt werden sollte. Durch solche Aufklärung kann stark an der

Verbesserung der Traubenqualität und der damit verbundenen späteren Weinqualität gearbeitet werden.

Hansjörg Hafner vom Südtiroler Beratungsring referierte am Nachmittag zum Thema Gestaltung der Laubarbeiten zur Steigerung der Traubenqualität und lieferte sehr interessante Ansätze für den Praktiker zum Thema wie seine Arbeit im Weinberg aussehen sollte um damit die größtmögliche Qualität zu erzielen. Solche Referate sind aus zeitlichen Gründen meist allgemein gehalten und können nicht jede Sorte und jedes Problem ansprechen. Der Südtiroler Beratungsring hat es sich daher in den letzten Jahren zur Aufgabe gemacht, draußen in der Praxis für die Landwirte und Produzenten da zu sein, um

auf spezifische Fragen besser eingehen zu können.



Wissenschaftler, Weinbauern und viele Interessierte verfolgten die verschiedenen Referate

Foto: Beratungsring

Laimburger Trauben-Reifetest

Als weiteren Punkt des Nachmittags zeigte Armin Kobler vom Versuchszentrum Laimburg interessante Aspekte zum Thema Klimaveränderung, Reifeverlauf und Weinqualität – 20 Jahre Trauben-Reifetest, auf. Durch die genaue Erhebung der Wetterdaten an der Wetterstation des Versuchszentrums Laimburg und die Analyse der reifenden Trauben konnte über die Jahre ein vom Versuchszentrum entwickelter Trauben-Reifetest erarbeitet werden. Ziel ist damit einerseits eine detaillierte Erfassung der Daten zu erreichen, aber auch andererseits für die Kellereien und Winzerbetriebe einen Anhaltspunkt für den optimalen Erntezeitpunkt zur erhalten.



Weinkenner sind -liebhaber unter sich

Foto: www.byou.it

Interessant zu erkennen war ein Anstieg der mittleren Temperaturen über die letzten 20 Jahre. Parallel dazu konnte auch ein Anstieg der Zuckergradation festgestellt werden, welcher nicht nur auf die erhöhte Temperatur zurückzuführen ist, sondern vielmehr durch andere Faktoren wie Fortschritte im Weinbau und bessere Rebklone beeinflusst wird.

Innovative Möglichkeiten für das biologische Gleichgewicht

Mit dem Thema „Unsere Weinbergflora aus der Sicht der Bewirtschaftung“ befasste sich Kurt Kusstatscher vom Trifolium Bozen. Ziel des Referates sollte es sein, durchge-

führte Untersuchungen über die lokalen Unkräuter bzw. Beikräuter im Unterwuchs der Rebanlagen und deren funktionalen Zusammenhänge mit dem Klima, dem Standort und der Bewirtschaftung aufdecken zu helfen. Diese neuen Impulse sollten dem Weinbauer helfen, geeignete Rasenmischungen für seine Bedürfnisse im Weinberg zu erreichen. Den Abschluss der Tagung macht Klaus Pardatscher mit seinem Referat zur „Schwarzholz- und Escakrankheit: Erscheinungsbild und Gegenmaßnahmen“. Diese Krankheitsbilder treten in den letzten Jahren immer häufiger auf. Das größte Problem liegt meist in der richtigen Erkennung der Symptome und Krankheitsindikatoren. Dies

macht die Gegenmaßnahmen oft zum Problem, auch weil man es hier mit leicht übertragbaren Erregern zu tun hat, welche z.B. durch den Rebschnitt übertragen werden können.

Die 43. Weinbautagung war auch dieses Jahr ein voller Erfolg und gab wohl wieder einen Ansporn mehr für das Jahr 2005 hochwertige Weine zu produzieren. (MH)

jetzt haben wir den Salat ...

Und Sie werden sich freuen! Für Ihr Frühbeet halten wir ab sofort in unserer Gärtnerei eine große Sortenvielfalt bereit: Kopf- Schnitt- und Pflücksalate und jede Menge frisches Saatgut – damit die neue Gartensaison schon gleich so richtig beginnen kann!

Spornberger

Traminer Straße 12 · Auer · Tel. 0471 81 06 79 · www.spornberger.it

Ab sofort erhältlich
SALATPFLANZEN
aus Ihrer Gärtnerei

WEINVERKOSTUNG DER SELBSTEINKELLERER TRAMIN

Eine Weinverkostung besonderer Art veranstaltet eine Gruppe von Weinbauern in Tramin seit nunmehr 25 Jahren.

Rund dreizehn Winzer, welche nicht nur Trauben an eine Weinkellerei liefern, sondern auch Wein selbst einkellern, treffen sich jedes Jahr um die selbe Zeit, um ihre Weine zu prüfen, zu erkennen und sie schließlich dem richtigen Erzeuger zuzuordnen.

Die Verkostung findet nach festem Plan abwechselnd bei den einzelnen Weinbauern statt und wird seit eh und je vom neutralen „Nicht-Einkellerer“ Paul Dezini vorbereitet. Seine Aufgabe ist es, die zu prüfenden Weine zu nummerieren, darauf zu achten, dass alle Gläser gleich gefüllt sind und dass die Blindverkostung regulär vonstatten

geht. In einem schriftlichen Verkostungsprotokoll hält er die Sinneseindrücke der Wein-

prüfer fest. Bei der Verkostung konzentriert man sich auf eine Rebsorte, den Vernatsch

und auf den selben Jahrgang, nämlich den des vergangenen Herbstes.

„Zuerst probieren wir jeden Wein kurz, dann folgt eine warme Mahlzeit. Anschließend werden die Weine degustiert und dem jeweiligen Erzeuger zugeordnet“, erklärt der Obmann der Traminer Selbsteinkellerer Werner Oberhofer. Das ist mitunter gar nicht so einfach. Duft und Farbe sind zwar ein aussagekräftiger Teil und verraten bereits viel über einen Wein. „Bei sehr ähnlichen Weinen helfen manchmal kleine Fehler, die im Weinberg, im Keller oder bei der Lagerung gemacht wurden, weiter“, so Werner Oberhofer. (SM)



Die Selbsteinkellerer Tramin

Foto: SM

Freude am Haushalt

Hochzeits-Liste

So machst du's richtig.

Lass dir alles zeigen und nimm, was dir gefällt. Damit du dich täglich daran erfreuen kannst. Habe Mut zum Neuen! Ein aufregendes Design wird auch in Zukunft attraktiv sein. Komm und informier dich rechtzeitig.

Schau dir auch unsere Elektro-Abteilung an. Vielleicht brauchst du ja auch einen Staubsauger, einen Toaster oder eine Tiefkühltruhe. Frage nach dem Rabatt für Hochzeitslisten und lass dir zum Schluss alles ins Haus liefern. Komm am besten gleich zu uns.

Ebner
hat die schönen Dinge

Das Fachgeschäft in AUER am Hauptplatz Tel. 0471-802668 Fax 0471-811524

Rezept von Frau Sophie Mayr

VERKOSTUNGSTERMINE 2005

Bozner Weinkost

Schloss Maretsch, Bozen
21.04. - 23.04.2005
Info: Tel. 0471 975117
info@weinkost.it
www.weinkost.it

Vinschgauer Gebietsweinkost

Schloss Goldrain, Latsch
28.04. - 30.04.2005
Info: Tel. & Fax +39 0473 624692
www.vinschgauer-weinbau.com

Südtiroler Blauburgundertage

Neumarkt
12.05. - 14.05.2005
Info: Tel. +39 0471 812373
info@blauburgunder.it
www.blauburgunder.it

Gewürztraminer Tage

Tramin
21. bis 23.07.2005

Weinkulturwochen St. Pauls

Eppan
27.07. - 09.08.2005
Info: Tel. +39 0471 662206
info@eppan.net
www.eppan.net

Lorenzinacht

Bozen, Lauben
10.08.2005, 18.30 - 24.00

Olang Weinkost

Olang
August 2005
Info: Tourismusverein Olang - Tel. +39 0474 496277

Merano international Wine Festival

Meran, Kursaal
12.11. - 14.11.2005
Info: Tel. +39 0473 210011
festival@gourmetsi.com
www.gourmetsi.com

Schwarzplenten Tschutsch

(3-4 Personen)



Zutaten:

12 dkg Buchweizenmehl
6 dkg Weizenmehl
400 ml Milch
3-4 Eier
70 g Kartoffeln
Salz
Fett

Zubereitung:

Mehl und Milch vermengen und salzen. Eier zum Teig geben und die gekochten geschälten Kartoffeln hinein reiben und unterrühren. In einer Pfanne Fett erhitzen und den Teig dazugeben. Nun lässt man den Teig 5-7 Minuten bei zugedeckter Pfanne kochen. Umdrehen und auf den anderen Seiten kochen lassen. Das Teiggemisch kann auch im Backrohr bei mittlerer Hitze 20-25 Minuten gebacken werden.

FRAUEN MIT POWER

Sie gehören zu den wenigen Frauen, die unseren Bezirk bei den 20. Olympischen Winterspielen in Turin im nächsten Jahr vertreten werden. Sie stellen die „alte“ und neue Generation in einer für Frauen verhältnismäßig jungen Sportart dar und sie stammen beide aus Kaltern: Sabina Florian und Katharina Sparer.

Sabina Florian, geboren am 28. Mai 1983, zählt trotz ihrer Jugend bereits zu den erfahrensten Spielerinnen in Italien. Seit sie im Kindesalter von 6 Jahren zum ersten Mal mit der Unter 8 des Kalterer SV auf dem Eis stand, liebt sie diese Sportart wie keine andere. Die Passion dazu wurde ihr vom Großvater und vom Bruder übertragen. Diese hatten selbst Hockey gespielt und sie zu Trainingseinheiten und Spielen mitgenommen. „Das wollte ich natürlich auch ausprobieren“, kann sich Sabina erinnern. Heuer spielt die Kaltererin in der 1. Bundesliga in Deutschland, in Garmisch beim SC Rießersee. Auch bei der sieben Jahre jüngeren Katharina Sparer



Sabina Florian im Freundschaftsspiel gegen den SC Rießersee Foto: Marco Guariglia

hat die Begeisterung zu dieser Sportart familiäre Gründe. Vater Markus, selbst Spieler und heute Trainer, hat in ihrem Fall die wichtigste Rolle gespielt.

Die Kunst des Spielens hat die 15jährige in den Jugendmannschaften von Auer und Neumarkt erlernt. Heute steht Katharina im Aufgebot der Eagles Bozen, mit denen sie vor wenigen Tagen den Italienmeister in der höchsten Kategorie – der Serie A – holen konnte.

Übung macht den Meister

Beide Mädchen gehen ihren sportlichen Ziele mit Hingabe und nicht ohne Opfer zu bringen nach. Dabei wird wirklich jede freie Minute für zusätzliche Trainingseinheiten genutzt. Sabina trainiert bei der Serie C - Mannschaft von Auer und fährt am Wochenende zu den Spielen nach Deutschland. Katharina steht hingegen täglich auf dem Eis. Zwischen den Trainingseinheiten bei der Unter 14 und der Unter 16 in Auer und Neumarkt, und den Eagles Bozen, ist sie so gut wie „ausgebucht“.

Beruf und Schule

Wie die beiden Mädchen ihre Leidenschaft zum Eishockey leben, wird aus ihrer Einstellung zu Beruf bzw. Schule

Nußbaumer Restaurant-Pizzeria
WELCOME
DONNERSTAG: Fox mit Dj
FREITAG: Live Musik
Auer Nationalstr. 76 Tel. 0471 811380



Katharina Sparer im Trikot der Damen-Nationalmannschaft

Foto: Marco Guariglia

ersichtlich. Sabina arbeitet in einem Eishockeygeschäft in Bozen und wird mit der Materie so gut wie täglich konfrontiert. Katharina besucht hingegen das Sprachenlyzeum und kann sich noch voll auf den Sport konzentrieren. Dabei nimmt sie sogar eventuelle Engpässe in der Schule in Kauf.

Zeit gelegt. Was die Dusche nach den Spielen und Trainingseinheiten betrifft, so gibt es bei den Jungs sehr großes Verständnis“. Katharina, die zur Zeit auch noch bei der Unter 14 in Neumarkt spielt, fährt fort. „Die Dusche wird getrennt genommen. Und die Jungs zeigen wirklich großes Verständnis und haben kei-

zen erkämpft. „Ich habe nach einer neuen Herausforderung gesucht und bin zufällig auf den SC Rießersee gestoßen. Das Niveau in Deutschland ist höher und zudem habe ich dort die Möglichkeit viel Neues dazuzulernen“, erläutert Sabina ihre Entscheidung ins Ausland zu gehen. Zur Zeit steht sie mit ihrem Team in der Meisterrunde der deutschen Bundesliga und die Chancen für den Titelgewinn stehen gar nicht mal so schlecht.

Katharina hat mit den Eagles Bozen im letzten Winter die Alpenliga bestritten. „Zum Glück konnten wir dieses Turnier bestreiten. Es hat Spaß gemacht gegen so viele Teams zu spielen.“ Als langweilig bezeichnet sie hingegen die italienische Meisterschaft, an der in dieser Saison nur 4 Teams Teil nahmen.

Weltmeisterschaft und Olympia

In den nächsten 12 Monaten stehen den zwei Mädchen gleich zwei Großveranstaltungen bevor. Zum ersten die Weltmeisterschaft der II. Division in Asiago vom 13. bis 19. März 2005. Zum zweiten die Olympischen Winterspiele im Februar 2006 in Turin, wo Italien als Veranstalter automatisch qualifiziert ist. Für die nächste WM erhoffen sich beide eine gute Platzierung, während für das olympische Turiner wohl für beide ein großer Traum in Erfüllung gehen wird. „Es ist bestimmt ein großes Ziel, auch wenn die Chancen sehr gering sind, erfolgreich zu sein. Wir werden uns jedoch mit Sicherheit gut darauf vorbereiten. Es wird mehrere Sommercamps geben und im nächsten Winter werden wir auch einige Vorbereitungsturniere bestreiten“, berichtet Sabina. Mit Sicherheit können sich beide auf sehr viele Abwesenheitsstunden bei der Arbeit und in der Schule rechnen. Was für Katharina in der Schule jedoch gerade noch verkraftbar ist, könnte für Sabina beim Beruf hingegen schon ein Problem werden.

(MC)



Sabina Florian mit dem Torhüter der italienischen Damen-Nationalmannschaft

Foto: Marco Guariglia

Mädchen unter Jungs

Da die italienische Frauen-Eishockeybewegung nicht genügend Spielerinnen aufbietet, sind die Mädchen im Jugendsektor meistens gezwungen, mit den gleichaltrigen Jungs zu trainieren und zu spielen. Vom technischen Aspekt her gesehen, haben die talentierten Mädchen den Jungs gegenüber keineswegs das Nachsehen. Über eventuelle „Probleme“ in der Kabine haben wir Sabina und Katharina persönlich befragt. „Um ehrlich zu sein kann ich mich an größere Schwierigkeiten in der Umkleidekabine nicht erinnern. Natürlich wollten sich einige Jungs behaupten, aber das hat sich im Laufe der

nerlei Probleme, zu warten. Über Probleme mit ihnen kann ich auch nichts berichten. Im Grunde komme ich mit Jungs sowieso besser aus, als mit Mädchen. Auch wenn es manchmal ein Kampf sein kann. Aber wehe, wenn ich einmal mit der Damenmannschaft spiele und nicht dabei sein kann. Da ‚jammert‘ der eine oder andere“, gibt Katharina grinsend zu.

Herausforderungen

Während Sabina das Eishockey auf nationaler Ebene etwas zu eng wurde, hat sich Katharina mit viel Fleiß und Einsatz einen Stammplatz beim Italienmeister aus Bo-

Weinegg's Wellviva
SAUNA UND BADEWELT

Restaurante L'Arena
FREUDE FÜR DEN GAUMEN.
GENUSS FÜR KÖRPER UND SEELE.

HOTEL *****
WEINEGG
Gourmet & Relax

Ihr Wellnesshotel mit
"Wellviva" und
"Restaurante L'Arena"
I-39050 Gailan/Eppean
an der Südtiroler Weinstraße
Tel. 0039/0471 66 25 11
Fax 0039/0471 66 31 51
www.weinegg.com
Email: info@weinegg.com

CERMIS IN NEUEM KLEID

Das beliebte Skigebiet in der Nachbarprovinz hat sich einem beeindruckenden Lifting unterzogen

Die Runderneuerung betrifft nicht nur einzelne Abschnitte, sondern kann mit Fug und Recht als Generalüberholung beschrieben werden. Dabei stand von Anbeginn das Konzept Naturschutz und Umweltverträglichkeit im Sinne der ISO-Norm 14001 im Vordergrund. Nach Prüfung der Einhaltung der strengen Auflagen seitens des Prüfungsinstitutes Det Norske Veritas Italia wurde das Skigebiet dann auch tatsächlich dahingehend zertifiziert.

Von Kopf bis Fuß aufs Ski fahren eingestellt

Schon am Gipfel wurde mit der Neugestaltung begonnen. Das Schutzhaus Paion auf 2.230m blieb betont einfach, wurde aber in seiner Funktionalität stark verbessert. Von

der neuen Sonnenterasse hat man einen atemberaubenden Blick auf die Umgebung, die Küche bietet Gaumenfreuden aus dem Fleimstal.

200 m weiter talwärts befindet sich das großzügige Eurotel.



Das Eurotel auf 2000 m



Baita Dosso Larici auf 1280 m

Das Restaurant wirkt mit seinem Holzinterieur heimelig und anziehend. Ob innen oder außen: Entspannung ist hier angesagt.

Auf Quote 1280 m aber befindet sich das Sahnestück des Gebietes: Die neue Piste Olimpia 3. Zusammen mit den Pisten Olimpia 1 und Olimpia 2 bildet sie eine beeindruckende Strecke von 7,5 km Länge die 1.400 m Höhenunterschied überwindet.

Im Schein der Fackeln

Vom Gipfel auf rund 2.200 m Höhe bis zur Talstation der Seilbahn auf 900 m durchquert der Skifahrer sämtliche Vegetationszonen: Von den baumlosen Hängen bis zu den üppigen Wäldern im Talgrund.

Besonders beeindruckend ist die Abfahrt ins Tal bei Nacht im Schein der Fackeln. Unser Vorschlag? Abendessen in der Baita Dosso Larici, wo man in familiärem Ambiente mit den

Köstlichkeiten der traditionellen Küche verwöhnt wird und dann im Fackelzug über die Olimpia 3 ins Tal hinunter. Ein außerordentlich romantisches Erlebnis.

Cermislandia

Die Baita Dosso Larici wartet aber mit einer weiteren Besonderheit auf. Gleich daneben befindet sich der Spielpark "Cermislandia". Während die Eltern sich von der Sonne verwöhnen lassen, können die Kinder nach Herzenslust spielen. Der Spielpark ist eine der größten Erregungenschaften der Funivie Alpe Cermis AG der letzten Jahre. Mit dem Ziel familiengerechte, sportliche Unterhaltung zu bieten entstand, in Zusammenarbeit mit der Skilehrergilde ein Areal wo sich Kinder zwischen Märchenfiguren auf kindgerechten Ski- und Rodelpisten mit Tunnels und Brücken tummeln können. In den Park ist auch ein



Rifugio Paion auf 2280 m



Cermislandia, Erlebnis für Kinder

Kindergarten integriert, wo die Kleinsten unter Aufsicht von Giacomino spielen und Näheres über den Cermis erfahren können.

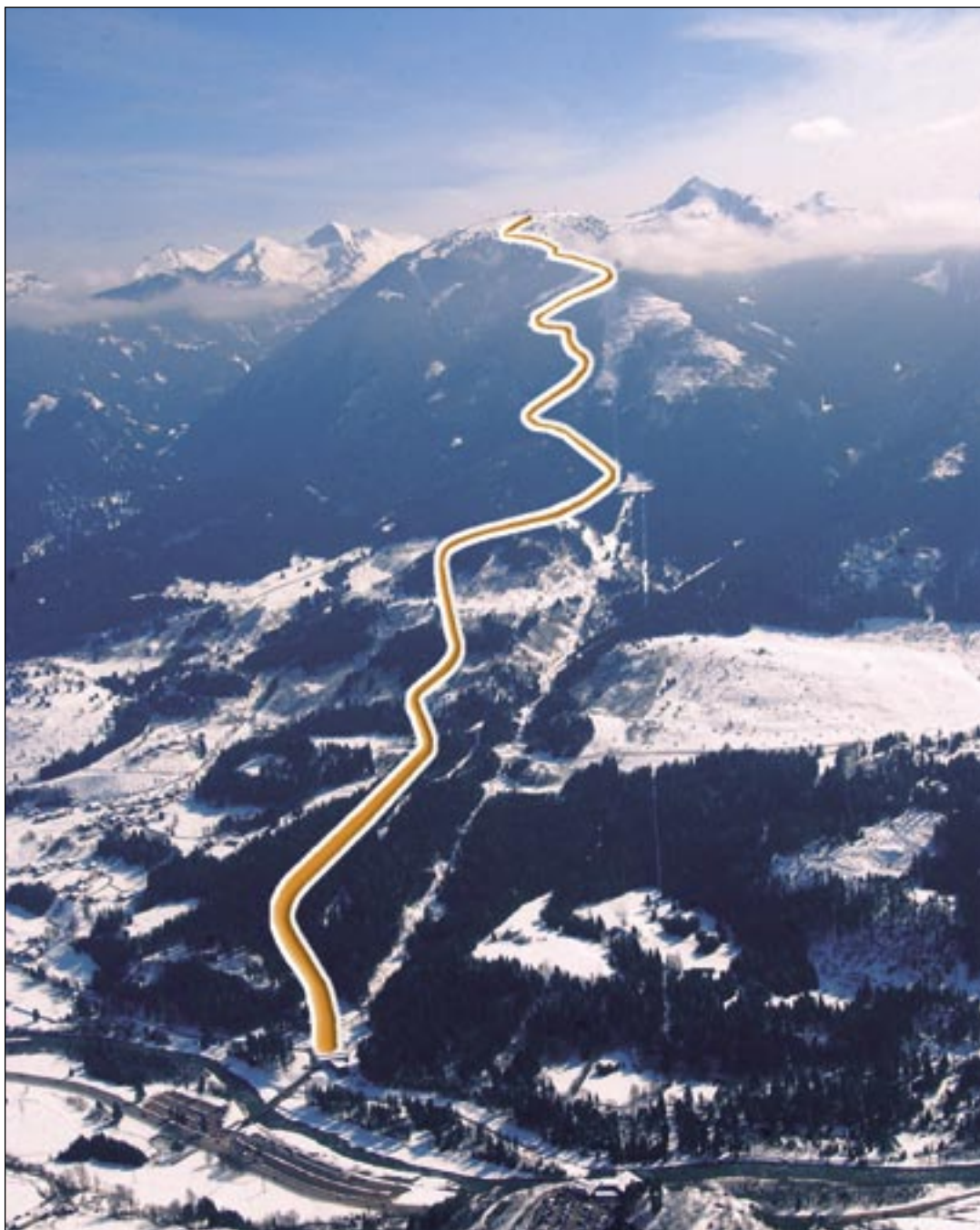
Waldlehrpfad

Äußerst innovativ im Konzept ist der Waldlehrpfad, auf den die Organisatoren besonders stolz sind. Angesichts der Notwendigkeit neben der anspruchsvollen Talfahrt auch eine weniger "strenge" Rückkehr zu garantieren, erfand man den Wanderweg auf Skiern auf dem

sich kleine und große Gäste über die vielen Aspekte des Waldes informieren können. Entlang des Weges finden sich Abbildungen der in der Gegend heimischen Tiere und entsprechende didaktische Tafeln. An jedem Donnerstag ab 13.30 Uhr gibt es geführte Abfahrten während der die Skilehrer Nachhilfeunterricht in Sachen Natur und Naturschutz geben.

Intakte Natur heißt intaktes Vergnügen

Mit diesem positiven Hintergrundgedanken macht es sich die Verwaltung des Skigebietes täglich selbst zur Aufgabe, die Auflagen, die der Naturschutz an Strukturen stellt, die Massen anziehen, sorgfältig einzuhalten. Die erhaltene Zertifizierung ist also kein Endpunkt, sondern ein dauernder Auftrag. Schutz und sorgfältige Nutzung der Wasserressourcen, Abfalltrennung und Umwelt-Notfallmanagement sind nur einige Aspekte, die in die tägliche Arbeit der Gesellschaft Alpe Cermis AG einfließen. Der kausale Zusammenhang ist klar: Nur wer sich rundum wohl fühlt kommt auch wieder.



Die neue Piste „Olimpia“: 7,5 km Ski-Spaß



FUSSBALL - SPIELER DES MONATS

FC Eppan

Simon Kofler
Position: Verteidiger
Alter: 16 Jahre



Simon Kofler gehört zu den talentiertesten Nachwuchsspielern beim FC Eppan: Mit viel Einsatz und Trainingsfleiß hat der junge Verteidiger der Junioren den Sprung in die erste Mannschaft geschafft. Trainer Fabio Ianeselli hält viel vom Abwehr-

spieler und will ihn gezielt in die Oberligamannschaft einbauen.

FC Neumarkt

Michael Faustini
Position: Stürmer
Alter: 18 Jahre



Michael kommt aus dem eigenen Nachwuchs und hat in der letzten Saison in der Rückrunde sein Debüt in der 1. Mannschaft gegeben. 3 Tore konnte er dabei erzielen.

In diesem Jahr gelang ihm in den letzten Spielminuten im

letzten Spiel der Hinrunde das wichtige 3. Tor zum 3 - 2 Sieg in Rasen Antholz.

Er wohnt in Neumarkt und ist auch Mitglied der Musikkapelle Neumarkt.

SV Tramin

Stefan Weissensteiner
Position: Stürmer
Alter: 20 Jahre



Stefan ist ein waschechter Traminer und spielt seit seinem 6 Lebensjahr beim S.V.Tramin/RONER. Neben dem Fußball ist auch noch das Snowboarden im Winter und das Surfen im Sommer das große Hobby des Schlossers. Mit seiner Mannschaft

steht er nach der Hinrunde an 6. Stelle und trifft gleich im ersten Spiel der Rückrunde auf den Tabellenzweiten und Meisterschaftsfavoriten Naturns.

FC St. Pauls

Andreas Dellemann
Position: Mittelfeldspieler
Alter: 27 Jahre



„Delle“ spielt bereits seit elf Jahren in der Kampfmannschaft des AFC St. Pauls und hat in dieser Zeit 280 Meisterschaftsspiele bestritten. In der laufenden Saison ist der starke Passgeber im offensiven Mittelfeld einer jener Akteure, die auf beständig

hohem Niveau spielen. Ihn zeichnet ein großer Siegeswille und Einsatz bis zur letzten Sekunde aus. Seine Schwächen ist die mangelnde Torgefährlichkeit und sein oft überschäumendes Temperament.

DENN SIE WISSEN WAS SIE TUN...

...und worauf es ankommt. Unverwechselbar miteinander verbunden sind die beiden Begriffe Braun & KIKU. Alois Braun hat vor 15 Jahren auf einer Japanreise einen Ast entdeckt und daraufhin in heimischen Testfeldern den „KIKU“-Apfel erfunden und weiterentwickelt.



von links: Alois, Jürgen, Thomas Braun

Er und seine beiden Söhne Jürgen und Thomas arbeiten inzwischen als Unternehmen BRAUN weltweit.

Luis, der Finder und „KIKU-Vater“, blickt heute auf mehr als 40 Jahre Erfahrung im Obstbau zurück. Als Güterschaffer beim Betrieb Gutsverwaltung Graf Eberhard Khuenburg begann der damals 21-jährige Luis Braun 1963, um Kosten zu senken, bessere Qualität zu erzeugen und vor allem um die Ernte zu schaffen, mit kleinen Baumformen. In der Folge entstand ein Mutterbeet und Obstanlagen auf der schwach wachsenden Unterlage M9 mit den damals gängigen Sorten. Dies gilt noch heute als Meilenstein in der Entwicklung im Südtiroler Obstbau.

Input aus dem Reich der aufgehenden Sonne

Mit viel Passion und Leidenschaft hat sich Luis Braun im Laufe der Jahre u.a. der Sorten-



November 1990, Luis Braun auf der berühmten Japan-Fahrt, bei der er KIKU® selektiert hat

suche und der Selektionsarbeit weltweit verschrieben. Auf den verschiedenen Reisen nach Japan erkannte er, dass das auch bei der Sorte Fuji notwendig ist. Auf seiner Japanreise 1990 hat Luis Braun verschiedene Fuji-Typen in Fujianlagen selektiert und auch nach Südtirol gebracht, wovon sich zweifelssohne der Klon KIKU 8 als erfolgreichster bewährt hat.



Von links: Michele Tessadri (TV Castelfeder), Alexander Hamberger (TV Eppan), Markus Gaier (mc11 – Unternehmensberatung), Jürgen – Alois – Thomas Braun, Dr. Koike (Japan)

Was macht Luis Braun glücklich am BRAUN/KIKU Erfolg? „Für Südtirol und Europa mit viel Glück den besten Fuji Klon in Japan gefunden zu haben. Jürgen und Thomas als Söhne zu haben, welche dieses Lebenswerk mit viel Einsatz und Erfolg weltweit weiterführen.“

KIKU = Kompetenz

Thomas ist der Stratege im Team. Mit gut durchdachten Überlegungen schafft er die Basis für die ausschlaggebenden Schachzüge. Als Geschäftsführer der Baumschule kann er auf eine 15-jährige Erfahrung im Apfelssektor bauen. Sein Anteil am BRAUN/KIKU Erfolg? „Zusammenarbeiten, das ist der Schlüssel der Zukunft. Weltweite

Kooperationen schaffen und Synergien bündeln, die heutzutage für die Einführung einer neuen Apfelsorte unabdinglich sind!“ Sein Bruder Jürgen, der Wirtschaftsprofi, Manager und Marketingchef im Unternehmen, formuliert seine Hauptaufgabe so: „Am wichtigsten ist es, dem Konsumenten einen guten Apfel ins Regal zu stellen. Der Ap-



Alois Braun, Dr. Koike (Japan)

ten den Apfel aber auch näher bringen, ihn direkt ansprechen und ihm dessen Vorzüge aufzeigen. Das erreichen wir durch effizienten Markenauftritt und gezielte Marketingaktivitäten, manchmal auch durch verrückte Ideen!“ In der Branche ist das KIKU Team als zukunftsorientiertes Dreigestirn bekannt. Die Unternehmer Braun verstehen sich als Sortenmanager, die wissen, was sie tun, um beispielsweise neue Sorten (wie den unlängst integrierten „Red Cap“, zu deutsch: „Rotkäppchen“) sinnvoll einzuführen. Eine Reihe neuer Sorten aus der ganzen Welt sind über ihre Testfelder (nicht nur in Südtirol) verstreut und viele neue Ideen schwirren in ihren Köpfen herum. Im Hinblick auf das diesjährige 15. Firmenjubiläum darf man gespannt sein!

(BEATRIX UNTERHOFFER)



Alljährlich treffen sich ca. hundert Fachleute aus aller Welt in Girlan: in der 1. Oktober-Woche, zur Reifezeit des KIKU®, findet das internationale KIKU-Meeting mit Vorträgen und Exkursionen statt

„DER OBSTBAU HAT BESTAND!“

Die Veranstaltung zählt alljährlich zu den Pflichtterminen im Kalender der Bauern: Die Obstbautagung im Meraner Kurhaus, zu der auch heuer wieder über 1000 Interessierte aus allen Landesteilen gekommen waren, gilt längst als richtungsweisende Auftaktveranstaltung zum Jahrebeginn.

Als landesweite Dienstleistung an die Bauern, organisiert vom Verein der Absolventen Landwirtschaftlicher Schulen in Zusammenarbeit mit dem Assessorat für Landwirtschaft, dem Versuchszentrum Laimburg sowie dem Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau, war am 2. Dienstag im Jänner ein spannendes Programm angesagt. „52 Jahre sind Zeichen und Beweis genug dafür, dass der Obstbau Bestand hat, denn wenn es der Landwirtschaft gut geht, geht es uns

allen gut!“, mit diesen Worten eröffnete Landesrat Hans Berger die Tagung im stilvoll geschmückten Kursaal von Meran.

Zusammenhalt macht stark

Egal, ob es um das viel diskutierte Thema Hagelnetze oder Pflanzenschutz geht, konsequent den Weg weitergehen, darauf käme es an. Weiters wurde die Frage aufgeworfen, ob das Genossenschaftssystem in Südtirol noch zeitgemäß ist. Mehr



Georg Mayr (Präsident Südt. Bauernbund) und Willy Christof im Fachgespräch

Foto: www.byuu.it



Luis Braun (l.) und Landesrat Berger vor Tagungsbeginn

Foto: www.byuu.it

Information, Wachstum und Professionalität ist gefragt, weil die Wenigen immer mehr und immer größer werden und sich jeder einzelne die Investitionsrentabilität selber errechnen muss. Die Märkte und Marktgebiete müssen gemeinsam erweitert werden, „Südtiroler Äpfel“ sollen als Einheit angepeilt werden, „...weil wenn wir unsere Ziele nicht mit vereinten Kräften angehen, werden wir nicht zu den Siegern zählen“, so LR Berger.

Vorteile nutzen so lange es geht

So wurde gebietsübergreifend über marktorientierte Themen referiert und diskutiert. Zweifelsohne galten die beiden Vorträge „Die Anforderungen des Apfelmarktes an die Genossenschaften und an deren Mitglieder“ von V.P.-Direktor Josef Wielander und „Apfelanbau unter Hagelnetzen“ von Albert Widmer (Forschungsanstalt Wädenswil, CH) als Höhepunkte des Tages.

Einkaufen in Kaltern, lohnt sich immer!

SCHMIDL
MODE-WASCHS
Qualität zum Wohlfühlen
KALTERN
A.-Hofer-Str. 17
Tel. 0471 963116
CALIDA
www.calida.com

SCHMIDL
JUNG
zieht Kinder an
KALTERN
Marktplatz 9
Tel. 0471 963313
KIDS' i' CALIDA
COLLECTION

IMMER EINEN SPRUNG VORAUSS!
PUMA FREIZEITSCHUHE
UND FREIZEITBEKLEIDUNG
SIGI SPORT



von links nach rechts: Josef Wielander (Direktor V.I.P.), Matthias Josef Gamper (Obmann V.O.G.), Benedikt Gramm (Handelskammer Bozen), Seppi Lamprecht (Landtags-Abg. und Abg. im Regionalrat), Peter Brigl (Obmann Südtiroler Beratungsring und Vize-BM von Eppan) und Alois Braun (Obmann Verein der Absolventen Landw. Schulen)

Foto: www.byou.it

Josef Wielander erinnerte daran, „... die Achse Rom-Mailand hat sich nach Wien verschoben und diese neue Gegebenheit ist kein Geheimnis mehr!“ Es gehe jetzt darum, zu reagieren, sich die Frage zu stellen, ob der Bauer noch Unternehmer ist. Wirklich Bestand werden nur diejenigen Produzenten haben, die Lösungen anbieten. „Der Bauer wird bei der Produktion eines gesunden Apfels immer mehr gefordert!“, betonte A.L.S. - Obmann Alois Braun und weiter: „Neben einem attraktiven Aussehen der Früchte zählt die Fruchtfleischfestigkeit, die Frische, die Knackigkeit, die gute Haltbarkeit und bestes Shelflife zum Standard!“



Fachleute unter sich

Foto: www.byou.it

Konkurrenz aus China

Am Nachmittag wurde über die Sorte Fuji gesprochen: Sollen wir diese weltbekannte Sorte weiterhin anbauen oder den Markt China überlassen? Welche Chancen hat Südtirol? Auch diese Fragen wurden aufgeworfen und teilweise beantwortet. Verkaufsstrategien wurden analysiert, die Konzentration des Überangebotes unter die Lupe genommen und der Kunde wurde in der Rolle des Bittgängers beleuchtet. Als Zeichen des Zusammenhaltes und der Gemeinschaft gab es noch einen unterhaltsamen Stehumtrunk in der Burggräfler Kellerei in Marling, wo noch so manches Tagesthema beantwortet wurde oder auch als spannendes Fragezeichen offen blieb. (BEATRIX UNTERHOFER)

Einkaufen in Kaltern!

viola



**Dein
Blumenladen**

Hochzeitsfloristik
Pfliffige Sträuße
Originelle Geschenksideen

Goldgasse 28/B - Tel. - Fax 0471 96 24 11

bernard

Haushalt & Co
Kaltner - Rottenburger Platz

Canon
Powershot A 400

179 €

Optik KOFLER

Goldgasse 28/a - KALTNER
tel. 0471 96 11 41 - www.optik-kofler.it

Einkaufen in Kaltern, lohnt sich immer!

mair am tinkhof

textile raumausstattung

Goldgasse 31 Kaltern Tel 0471 96 32 78
Fax 0471 96 46 52 w.mair-am-tinkhof@rolmail.net

EXKLUSIVE DAMENMODE
& STRICKWAREN

BOUTIQUE ERNIE

I-39052 KALTNER/CALDARO
GOLDGASSE 15 VIA ORO
TEL. 0471 96 49 06

Wir haben Ihre Küche.
garantiert!

tschimbien

39052 Kaltern • Goldgasse 25
Tel. 0471 96 44 05
www.kuechen-tschimbien.com

DAS MUSEUM FÜR ALLTAGSKULTUR IN NEUMARKT

Die vormals private Sammlung der Alltagsgegenstände ist seit 1990 für die Öffentlichkeit zugänglich. Heute findet man die Ausstellung unter den Lauben in Neumarkt im letzten Saalhaus in seinem ursprünglichen Zustand.

Das Neumarkter Museum zeigt verschiedenste Gegenstände, die im 19. und 20. Jahrhundert zum Alltag eines bürgerlichen Haushaltes gehörten. Thematisch geordnet befinden sie sich im sakralen Raum, in Küche und Speis', im Schreib- und Schulzimmer, im Herrschaftszimmer, im Kinder- und Puppenzimmer, im Näh- und Bügelraum, im Ankleideraum und im kleinen „Ladele“.



Das „Ladele“ im Erdgeschoss Foto: KR

Kramen, stöbern und sammeln

Angefangen hat alles mit der Sammlerleidenschaft von Frau Anna Grandi Müller. Seit nunmehr 30 Jahren gehört das Kramen im Sperrmüll und das Stöbern in Dachböden zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. So hat sie schon viele Kostbarkeiten vor der Müllhalde retten können. Die immer größer werdende Sammlung von alten Gebrauchsgegenständen stellte sie dann dem Museumsverein von Neumarkt zur Verfügung.

Unter den Neumarkter Lauben

Geeignete Ausstellungsräume wurden im Laubenhaus im

Meister-Konrad-Durchgang gefunden, welches damals dem Kuratorium Laubenhaus und heute der Gemeindeverwaltung Neumarkt gehört. Das Saalhaus steht unter Denkmalschutz und ist heute noch in seinem ursprünglichen Zustand erhalten.



Das Saalhaus im Meister-Konrad-Durchgang Foto: KR

In den verschiedenen Räumen findet man einen intakten Sparherd und einen Zuckerhut, französische Puppen und eine handbetriebene Waschtrommel,



Der Leibstuhl bietet die Möglichkeit sein Geschäft im Zimmer zu verrichten. Wenn man den Deckel herunter klappt dient er auch als Stuhl Foto: KR



Das vollständige, unbeschadete Service aus Porzellan

Foto: KR

Schulzeugnisse und Schaukelpferde, Nachttöpfe und Schmuck der Dame des Hauses und vieles andere mehr.

Zu den kostbarsten Besonderheiten gehören das Puppenhaus im Jugendstil, ein vollständiges Tafelservice aus Porzellan und die Hochzeitstruhe aus dem Jahre 1645, das älteste Stück des Museums.

Um jedes Detail des kleinen, aber feinen Museums betrachten zu können sollte man sich genügend Zeit nehmen. Langweilig wird es sicher nicht, denn jedes der Ausstellungsstücke hat seine eigene Geschichte, welche den Besuchern während der Führungen gerne erzählt wird.

Ein Team von Freiwilligen kümmern sich um Öffnungszeiten, Führungen und Bestand des Museums. Durch ihr Bemühen und durch die Gaben von privaten Haushalten wird die Sammlung ständig ergänzt und erweitert.

Kuriose Begebenheit

Dadurch, dass die Ausstellungsstücke aus den unter-

schiedlichsten Ecken zusammengetragen werden, kommt es schon ab und zu vor, dass ein Spielzeug aus Kindheitstagen auf den Prospekten wiedererkannt wird. So erging es z.B. einem Herrn aus Südtalien, der seinen Schaukel-Bär auf einem Foto erkannte und deswegen dem Museum einen Besuch abstattete.

Wer nun wissen möchte was eine „Kracherle-Flasche“ ist, oder sich fragt warum auch schwarze Hochzeitleider getragen wurden, oder sehen will was sich aus Echthaar alles machen lässt, sollte sich das Museum für Alltagskultur auf alle Fälle ansehen. (KR)

Museum für Alltagskultur,
Meister-Konrad-Durchgang 2, 39044 Neumarkt

Öffnungszeiten:
April bis November,
Dienstag bis Freitag von
16-18 Uhr, Dienstag und
Sonntag von 10-12 Uhr
Führungen nach Vereinbarung mit Frau Müller
Tel.: 0471 / 812472

BIKES, BIKERS AND MORE

hunn
wall

noise presents:

out

18.-20.03.2005

MOTORRADMESSE Bozen - Südtirol - Italy

Superbike - Oldtimer - Custom - Motocross - Trial - Scooter - Zubehör -
Bekleidung - Tattoo - Piercing - Auf dem Messegelände Bozen.

Anreise: Brennerautobahn A22, Ausfahrt Bozen-Süd, der Straßenbeschilderung für Messe Bozen folgen.

Eintritt: 10 € - Parkplatz: kostenlos - Eintritt frei bis 13 Jahre

Öffnungszeiten: Fr: 10.00 - 20.00 Uhr - Sa: 10.00 - 22.00 Uhr - So: 10.00 - 18.00 Uhr

expotech
stand solutions

Stand, Price and Logistics: Tel. +39 0471 516250
Tel. +39 335 1359171 - Fax +39 0471 516240
www.noise-biker.com

noise Veranstalter: Tel. +39 339 6482042

sponsored by:

partesa
Tel. 0472 835337
www.partesa.it

Hacker-Pschorr

SWAP MEET
Tauschmarkt
für Private
Info Tel.
+39 0471 516250
+39 335 1359171



www.noise-biker.com

**BOARD
BREAKER**

PRO SCHWARZENBACH
presents



LACKELEFEST

18.-19.03.2005

FREITAG/VENERDÌ 18/03

ORE 20.30 UHR LACKELE-PARTY
WITH LIVE BAND

SAMSTAG/SABATO 19/03

ORE 19.00 UHR
START WATER CONTEST

WATER-PARTY WITH DJ



AUER - SCHWARZENBACH - ORA

INFO/ANMELDUNG: 335 840616
GE91@BOARDBREAKER.COM



Materiali e soluzioni per l'imballaggio
Verpackungsmaterialien

naturapack

AUER - ORA

DAS LEBEN WIRD DURCH UNSERE GEDANKEN BESTIMMT

Cowboyhut, Stiefel und Jeans. Der Eppaner Georg Spitaler, besser bekannt unter seinem Pseudonym George McAnthony würde äußerlich in keiner Stadt des amerikanischen Westens als Fremdkörper auffallen. Ohne dem amerikanischen Volk näher treten zu wollen, wohl aber durch geistigen und seelischen Tiefgang.

George hat seit jeher ein Faible für Countrymusik im weiteren Sinne. Bereits in Jugendjahren – er ist ein 1966er – als es zum guten Ton gehörte eine Vespa mit integrierter Musikanlage zu fahren, dröhnten aus seinen Lautsprechern Bob Dylan, Neil Young und andere Koryphäen dieses ureigensten amerikanischen Genres. Dabei entsprachen die kritischen Aussagen besagter Musiker durchaus der eigenen Einstellung und waren nicht durch Moden bedingt.

Von Addis Abeba nach Nashville, Tennessee

Der kritische Geist erwachte vollends während seiner Arbeit als Entwicklungshelfer in Äthiopien von 1985 bis 1987. Als gelernter Tischler war Georg überzeugt etwas für die Menschen in diesem armen afrikanischen Land tun zu können und zu müssen. Der Blick auf die wenig glanzvol-

le Seite des Lebens brachte, außer der Genugtuung hilfreich zu sein und Freunde gewonnen zu haben auch persönliche Reife. „Das arme Äthiopien hat mich reich gemacht“, sagt Georg, „Selbstvertrauen, die Festigung der englischen Sprache und die Entdeckung der musikalischen Kreativität gehen auf diese Zeit zurück.“ Auf seine Reise nach Äthiopien habe er, nicht zuletzt angespornt von seinen eingangs erwähnten musikalischen Wegbegleitern, spontan eine Gitarre mitgenommen. „Ich dachte mir, Zeit habe ich, vielleicht lerne ich spielen“, schildert er seine Überlegung.

Countrymusic made in Südtirol

Er hat. Nach seiner Rückkehr geht es musikalisch gleich steil aufwärts. 1988 gewinnt er einen von der RAI ausgeschriebenen Talent-Wettbe-

werb und spielt bald seinen ersten Tonträger – damals noch ehrwürdiges Vinyl – ein. Obwohl er auf Massenvermarktung bewusst verzichtet, ist seine Popularität erstaunlich. Sogar in Italien, wo das Country-Feeling, im Unterschied zum deutschsprachigen Raum im Showgeschäft eher eine Randerscheinung ist. „Ich trete, trotz fehlender Vorkenntnisse des Publikums sehr gerne in Italien auf“, gesteht Georg, „denn die Konzerte dort sind intensiver.“ Eine besondere Erfahrung war die Bekanntheit und der gemeinsame Auftritt mit der mittlerweile verstorbenen Country-Legende John Denver. Seine Popularität brachte ihm 1998 denn auch den Award „Best European Country Vocalist of the Year“ (bester europäischer Country-Sänger des Jahres), verliehen durch die „ECMA European Country Music Association“, ein.

Kritik und Engagement

Mittlerweile hat George McAnthony 10 Cd's eingespielt – unter anderem auch in der Countrystadt Nashville – und bastelt schon an einer neuen. Die Inhalte zu seinen Songs kommen, ganz typisch für das Genre, direkt aus dem Leben. Teilweise sehr persönliche Erlebnisse oder das Tagesgeschehen liefern das Thema. „Ich werde heuer, nach rund 15 Jahren wieder ein politisch motiviertes Lied schreiben“, kündigt Georg an. Ziel seines Protestes werden der Präsident der Vereinigten Staaten und seine Regierung sein. „Ich habe die Bedingun-

gen in denen sozial Schwache, wie etwa die Indianer in den USA leben müssen persönlich kennen gelernt. Seit George W. Bush an der Macht ist hat sich die Situation dramatisch verschlechtert. Seine politischen Fehlleistungen, kann man nicht einfach so stehen lassen“, gibt er sich kämpferisch.



George McAnthony singt Geschichten, die das Leben schrieb Foto: G. Spitaler

Mit der Sozialkritik in seinen Liedern haut Georg in dieselbe Kerbe wie die amerikanischen Protestsänger der 30er und 40er und später der 60er und 70er Jahre. Die Stilrichtung Country eignet sich nicht zuletzt deshalb hervorragend für kritische Aussagen, weil hier Text und Musik gleichberechtigt sind. Auf Englisch singe er, weil die Sprache weltweit verstanden wird und weil er sie für passender empfindet, so Georg Spitaler.

Eine Frage der Glaubwürdigkeit

Ein Song mit kritischem Inhalt gibt oft nicht einfach reale Geschehnisse wider, er verwandelt sie in ein „Bild“. Die Chance, dass daraus bei Leuten, die nicht schon vorher engagiert waren, eine Handlung folgt, ist erfah-



Georg Spitaler bei Besichtigung eines Selbsthilfeprojektes in Äthiopien

Foto: G. Spitaler

rungsgemäß zwar eher gering, doch Georg bringt es in seinem Titel „Life lessons“ (Lebenslehren), erschienen auf seiner letzten CD „The Great Spirit“ auf den Punkt wenn er singt: „...our life is what our thoughts make it“, oder frei übersetzt, das Leben wird durch unsere Gedanken bestimmt. Dabei sind wir bei

Ehrliches Anliegen

Er singt aber nicht nur über soziales Engagement, er lebt es nach wie vor. Wenn es um Benefizveranstaltungen geht ist der Eppaner immer einer der ersten, wie auch kürzlich, als es darum ging für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien zu sammeln. Ein Baumschulprojekt in



Hinter die Wohlstandskulisse schauen. Zu Besuch in einem Indianerreservat in South Dakota

Foto: G. Spitaler

einer Frage, die in der Musikkritik immer wieder im Mittelpunkt steht: Die Frage nach der Glaubwürdigkeit des Anspruchs von Musik und Musikern. Die Suche nach dem echten Gefühl und der wahren Überzeugung ist ein zentrales Anliegen der meisten Kritiker.

Trotz beruflichen Erfolges und Terminstress investiert Georg weiterhin viel Zeit in soziale Selbsthilfeprojekte. Die Frage nach der Glaubwürdigkeit sozialen Engagements in seiner Musik ist damit vom Tisch.

Äthiopien beispielsweise hat Georg vor Jahren selbst initiiert und fährt auch immer wieder dort hin um sich über die Situation zu informieren. Durch seine persönliche Erfahrung und seine Bekanntschaften vor Ort ist er zum Verantwortlichen der Caritas für dieses Land geworden. Dabei hat Georg eine klare Idee wie Hilfe auszusehen hat: „Es geht nicht darum die Leute dort mit Geld zu füttern, das fördert die Trägheit. Die Menschen müssen lernen sich selbst zu helfen.“ Ein Anliegen, so einfach und ehrlich wie die Musik, die er spielt. (MK)



George McAnthony: One man band live on stage

Foto: G. Spitaler

Diskographie

1988	GREEN IS PEACE
1990	TOGETHER
1992	COUNTRY WAY OF LIFE
1994	LIVE ON THE ROAD
1996	LIKE A COUNTRY BOY
1998	WEEKEND COWBOY
2000	22 GREATEST HITS
2000	THE VISION
2002	WILD HORSE RUNNING
2004	GREAT SPIRIT

Wir heizen, wenn Sie uns brauchen!

SCHNELL & ZUVERLÄSSIG

Brennstoffe - Combustibili

Mitterstätter

Auer • Tel. 0471 810 235

HEIZÖL, DIESEL UND LANDWIRTSCH. TREIBSTOFFE IN GROSSEN UND KLEINEN BESTELLMENGEN



Tino im

Jux, jux ...

ihr Faschingsnarren und Närrinnen; wir sind in die Fastenzeit geschlittert und ihr wisst sicherlich alle was das bedeutet. Damit wir aber unser fröhliches, gesundes, „Närrische Treiben“ nicht vergessen widmen wir Clowns der Weinstraße euch eine zusammengewürfelte Faschingsatmosphäre. Auch auf meinen Zaubertrick solltet ihr diesmal absolut nicht verzichten. Bei der „Magischen Entfesselung“ handelt es sich nämlich um eine ganz besondere magische Kostbarkeit.

Viel Spaß!



Tino's Zaubertrick



„Magische Entfesselung“

Effekt: Ein Ring wird auf ein Tuch gefädelt und mit diesem an eine Kordel geknotet. Auf magische Art und Weise löst sich der Ring mit dem Tuch vom Seil.

Utensilien: Kordel ca. 1m lang, Seidentüchlein 45 x 45 cm, Ring.

Vorbereitung: Wie bei jeden Trick muss auch hier die Abfolge absolut stimmen und deshalb empfehle ich euch das Zauberspiel gut einzustudieren.

Trickbeschreibung und Vorführung:

Legt die Kordel und das Zaubertüchlein vor euch auf den Tisch und bittet einen Zuschauer um seinen Ehering. Zur Sicherheit haben wir immer selbst noch einen Ring dabei. Alles kann genauestens untersucht werden. Den Ring fädeln wir auf das Tuch und mit der Kordel formen wir eine Schleife wie auf Foto 1. Nun wird das Tuch durch die Schleife gegeben und einmal leicht verknotet (Foto 2). Wir nehmen die 2 Enden der Kordel und ziehen sie ruckartig auseinander. Dabei bleibt das Tuch auf der Kordel hängen wie auf Foto 3. Sagt einem Zuschauer er soll die Kordelenden festhalten. Bereitet eine magische Bewegung vor und setzt sie jetzt ein. Nach dem Zauberritual ergreift ihr mit 2 Fingern den Ring und zieht ihn samt dem Tüchlein vom Seil (Foto 4). Der verknotete Ring hat sich magisch vom Seil gelöst (Foto 5).

Tipp: Sucht euch die Utensilien mit Sorgfalt aus. Die Kordel sollte nicht zu rau sein, um zu verhindern dass das Tuch sich schwer oder gar nicht vom Seil löst.

Viel Spaß und gut Trick



Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4



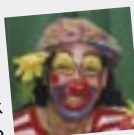
Foto 5



Faschingsfieber



Na war euer Fasching auch so
ein Wirr Warr? Schön dass er alle
Jahre wiederkehrt.
Jux jux
Clown Tino



die *Weinstra* *Re*

Platzieren Sie hier Ihre Werbung!

IM MITTELPUNKT STEHT DAS KIND

Die Sozialgenossenschaft Tagesmütter bietet professionelle Kinderbetreuung auf 2 Ebenen

„Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein häufig gehörtes Schlagwort. Durch das Angebot einer Kindertagesstätte oder einer Tagesmutter, die Kinder bei sich zu Hause zu betreuen, haben Eltern die Möglichkeit, Beruf und Familie besser zu vereinbaren und ermöglichen Frauen eine Rückkehr in die Berufswelt“, meint Petra Bisaglia, Geschäftsführerin der Sozialgenossenschaft Tagesmütter.

Die Umsetzung des Konzeptes beginnt 1992 mit der Gründung des Vereines Tagesmütter. Erst kürzlich wurde er in eine Sozialgenossenschaft mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern umgewandelt. Präsidentin, Verwaltungsratsmitglieder, Geschäftsführung und Sach-

bearbeiterin kümmern sich hauptsächlich um verwaltungstechnische Belange, Pädagoginnen, Koordinatorinnen und Tagesmütter sind für Rahmenbedingungen pädagogischer Art zuständig.



Zurzeit gibt es in Südtirol 65 Tagesmütter

Foto: Sozialgenossenschaft Tagesmütter

„Wir bieten seit 12 Jahren qualitativ hochwertige Be-

treuungsplätze für Kinder an. Diese Betreuungsform gewinnt immer mehr an Bedeutung in unserer Gesellschaft“, so Präsidentin Eleonore Eder Hackl. In Südtirol betreuen derzeit rund 65 ak-

tive Frauen Kinder bei sich zuhause.

Die Tagesmutter

Um den Ansprüchen aller Beteiligten im außerfamiliären Betreuungssystem Tagesmutter gerecht zu werden, bedarf es einer qualifizierten Ausbildung - Entwicklungspsychologie, Pädagogik, Gesundheitslehre usw. - sowie menschlicher Kompetenz. Der qualifizierte Beruf Tagesmutter distanziert sich somit weitgehend vom Bild des Kindermädchens, das auf Kinder „aufpasst“.

Die Tagesmutter sieht sich in ihrer Arbeit keineswegs als Ersatz der Eltern, sondern ist eine Bezugsperson, die das ihr anvertraute Kind bei sich zu Hause über ein bestimmtes zeitliches Ausmaß betreut und in seiner Entwicklung unter-



TREPPEN IN MASSIVHOLZ - MASSANFERTIGUNG LAUT KUNDENWUNSCH

estfeller

Estfeller GmbH - Nationalstraße 64 - 39040 Auer
Telefon 0471 810089 - Fax 0471 810875



Die Beschäftigung mit Kindern erfordert Geduld und Kompetenz

Foto: Sozialgenossenschaft Tagesmütter

stützt. Dabei darf sie höchstens 6 Kinder gleichzeitig betreuen. Das Tageskind hat die Möglichkeit nach einer geplanten Eingewöhnungsphase in einem vertrauten Umfeld zu sein und je nach Situation andere Kinder kennen zu lernen und sie als Spielpartner zu gewinnen. Dabei werden Situationen geschaffen, die einerseits das primäre Bedürfnis eines Kindes nach Geborgenheit decken, andererseits das Kind befähigen, zunehmend Selbstständigkeit zu erwerben. Daraus ergeben sich wertvolle Erfahrungen für das Kind.

mütter, die um das Wohlbefinden der Kinder bemüht sind. Ansprechpartnerin für diesen Dienst ist Marlies Warasin. Sie stellt Erstkontakte zwischen Tagesmutter, Kind und Eltern her und ist für die Organisation der regelmäßigen Treffen der Tagesmütter zum Zwecke des Erfahrungsaustausches zuständig. Die Sprechstunden der Koordinatorin finden jeden Dienstag zwischen 15 Uhr und 17 Uhr im Elki Eppan, Kapuzinerstr. 19 statt (Tel. 0471/663823).

Kindertagesstätte

Eppan ist seit vergangenen Oktober um eine weitere außerfamiliäre Betreuungseinrichtung reicher. Die Eröffnung einer Kindertagesstätte ist für die Sozialgenossenschaft Tagesmütter ein Pilotprojekt. Die Idee ging von einigen engagierten Frauen des Gemeinderates, der Koordinatorin der Tagesmütter Marlies Warasin und der Gemeindeassessorin für Familie und Jugend, Veronika Schwarzer Giuliani aus: „Mit dieser Struktur schließen wir eine Lücke im Netz der Kleinkindbetreuung, die bisher in unserer Gemeinde gefehlt hat. Die Kindertagesstätte im Pillhof stellt somit ein Plus für die Familie dar“ meint Veronika Schwarzer.

Die bisherige Erfahrung hat gezeigt, dass Eltern das Angebot nicht nur nützen, um ihren beruflichen Verpflichtungen besser nachkommen zu können: Auf der einen Seite ermöglicht es Kindern zeitweise in gleichaltriger Gesellschaft

und Eltern eine neue Situation in einer neuen Umgebung dar und wird Schritt für Schritt begleitet“, so die Pädagogin Tanja Fischer.

„Die flexiblen Eintritts- und Abholzeiten finden bei den Eltern großen Zuspruch, al-



Die Kinder sollen sich wie zuhause fühlen

Foto: Sozialgenossenschaft Tagesmütter

zu sein, auf der anderen sehen Eltern im Rahmen der sprachgemischten Kindergruppe eine Chance für ihr Kind eine weitere Sprache zu lernen. Die Kindertagesstätte „Kitas Eppan“ ist für Kinder von 0 bis 3 Jahren (vollendet) offen und bietet eine ganzjährige Betreuung von 7.30 bis 19.00 Uhr an. Dabei werden die Eintritts- und Abholzeiten der Kinder individuell und flexibel gestaltet.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt

Die Räumlichkeiten sind nach dem Feng Shui – Prinzip gestaltet worden. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner Individualität, auf dessen Bedürfnisse und Interessen bestmöglich eingegangen wird. Nur so kann sich das Kind sicher und wohl fühlen. „Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Eingewöhnungsphase gelegt, sie stellt für die Kinder

lerdings achten wir auch darauf, dass den Kindern Sicherheit geboten wird. So legen wir beispielsweise großen Wert darauf, dass die Kinder nicht während des gemeinsamen Mittagessens abgeholt werden“, betont die Leiterin der Struktur, Marlies Warasin.

Zurzeit sind noch Plätze in der Kindertagesstätte frei, interessierte Eltern können mit der Strukturleiterin ein Informationsgespräch vereinbaren. (MK)



Koordination des Bezirks Überetsch/Unterland

Im Überetsch/Unterland gibt es mittlerweile einige Tages-

Informationen:
Sozialgenossenschaft Tagesmütter, Hörtenbergstraße 5A, 39100 Bozen, Tel: 982821

Kindertagesstätte Pillhof:
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.30 – 19.00 Uhr ganzjährig

Ansprechperson:
Marlies Warasin (Strukturleiterin), Pillhof 53, (im Parterre des Planungsbüros Pfeifer), 39010 Frangart/Eppan, Tel: 0471/637515

Titel	Datum & Zeit	Ort
Keine Einträge		

DER VERANSTALTUNGSKALENDER IST WIRKLICHKEIT

Wir hatten es in der Januar-Ausgabe bereits angekündigt. Der Veranstaltungskalender der Weinstrasse ist das Produkt der aktiven Mithilfe aller Leser, Vereine und Verbände, die Kurse, Feiern, Bälle und ähnliches organisieren und bekannt machen wollen. Er wird mit der Zeit, so hoffen wir, ein reichhaltiges und detailliertes Spiegelbild dessen sein, was im Bezirk so alles passiert und geboten wird.

Wie kann ich eine Veranstaltung einfügen?

Damit Veranstaltungen auch in der „Weinstrasse“ abgedruckt werden können, ist es notwendig diese auf der Internetseite www.dieweinstrasse.bz einzutragen. Dazu müssen Sie erst ein Passwort beantragen, das Sie

kostenlos erhalten und das Sie dann fortwährend dazu berechtigt auf diesen Dienst zuzugreifen. Mit anderen Worten, jede Veranstaltung, die innerhalb vier Arbeitstagen nach Redaktionsschluss (im März am 11.) in den Terminkalender der Internetseite eingetragen wurde, wird auch abgedruckt. Übernommen werden alle Termine ab Erscheinungstermin der Zeitschrift, natürlich sofern ein Abdrucken angesichts der Veranstaltungstermine auch Sinn macht. Auf der Internetseite selbst bleiben sie jedenfalls ausgewiesen, bis der Termin abgelaufen ist.

Welche Angaben muss ich machen?

Bei Beantragung des Passwortes müssen Sie einige Angaben

zu Ihrer Person, bzw. zum Verein oder Verband machen, der die Veranstaltung organisiert und dafür verantwortlich ist. Das ist notwendig, um ungesetzliche oder ethisch-moralischen Grundsätzen widersprechende Eintragungen zurückverfolgen zu können, bzw. davor abzuschrecken. Die Daten werden von uns im Sinne des Datenschutzgesetzes natürlich vertraulich behandelt (sehen Sie dazu auch die entsprechenden Angaben auf der Internetseite).

Danach reicht es die notwendigen Felder, Beschreibung der Veranstaltung, Ort, Termin und Veranstalter auszufüllen. Wir freuen uns auf Ihre Inputs.

IN EIGENER SACHE

Gemeindewahlen 2005

Die Monatszeitschrift „die Weinstrasse“, herausgegeben von der AHEAD GMBH, steht allen wahlwerbenden Parteien und Personen anlässlich der für den 8. Mai 2005 anberaumten Gemeindewahl für entgeltliche Anzeigen zu ihrem politischen Programm zur Verfügung.

Vormerkungen

Die Vormerkungen der Werbeflächen muss innerhalb des 25. Tages des Vormonats in der Redaktion in der Galvanistrasse 6/c, I-39100 Bozen einlangen. Reservierungen werden nur bei schriftlichem Eingang (Fax) berücksichtigt. Die Aufträge müssen alle wesentlichen Elemente (inkl. MwSt. Nr.) enthalten und vom Auftraggeber mit leserlicher Unterschrift versehen sein.

Platzierungen

Die Platzierung erfolgt von vorne nach hinten in der Reihenfolge der Auftragserteilung.

Preise

Die Preise können von folgendem Internetlink (www.dieweinstrasse.bz) downgeloadet oder in unserer Redaktion nachgefragt werden.

www.dieweinstrasse.bz

SEL AG ÜBERNIMMT ENERGAS SÜDGAS



In der letzten Gesellschafterversammlung wurde der Verwaltungsrat, der im Süden und Westen Südtirols tätigen Gasgesellschaft ENERGAS SÜDGAS AG neu bestellt. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde der Präsident der SELGAS AG, Konrad Piazza berufen, zu seinem Vize Dipl. Ing. Kurt Haring von der

TIGAS AG. Im Verwaltungsrat sitzen der Präsident der SEL AG Klaus Stocker, der Generaldirektor der SEL AG Dr. Maximilian Rainer und Dr. Philipp Hiltbold für die TIGAS AG. Zum beauftragten Verwalter wurde der Präsident der SEL AG, Klaus Stocker ernannt. Mit dieser neuen Besetzung des Verwaltungsrates übernimmt die SELGAS AG die operative Führung der Gesellschaft. Hintergrund der Übernahme ist der geplante Einstieg im Ausmaß von 60% des Kapitals von Seiten der SEL AG, wobei der österreichische Partner, die TIGAS AG die restlichen 40% der Gesell-

schaft halten wird. Dies führt zum Zusammenschluss zu einer einzigen Gasverteilungsgesellschaft, die vom Pustertal bis ins Meraner Land reicht. Die Fusion mit der SELGAS AG, eine Tochtergesellschaft der SEL AG, wird im Laufe des Jahres erfolgen. Die SELGAS AG wird somit der flächenmäßig größte Gasverteiler Südtirols. Ziel bleibt auch weiterhin ein moderater Ausbau des Versorgungsgebietes unter Berücksichtigung von ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten. Die ENERGAS SÜDGAS AG versorgt derzeit 31 Gemeinden zwischen Naturns, St. Le-

onhard in Passeier und Neumarkt. Über 17.000 Kunden werden mit 57 Millionen m² Erdgas im Jahr beliefert. Nach der Fusion mit der SELGAS AG werden 49 Gemeinden mit ca. 87 Millionen m² Erdgas im Jahr versorgt werden. Der neue Präsident Konrad Piazza zu seiner Ernennung: „Es ist auf jeden Fall eine neue Herausforderung. Die Gesellschaft ist ein weiterer Schritt für eine ökologische Energieversorgung in unserem Lande. Die großen Herausforderungen für die Zukunft werden die Versorgungssicherheit und die Kundenzufriedenheit sein.“ (SEL/MK)

Die Gartensaison kann beginnen

Die Tage werden länger, die Sonne bekommt mehr Kraft, die Tagestemperaturen steigen leicht an und der Boden taut. Das ist der Start in das neue Gartenjahr. Spätestens jetzt müssen sie, Obst-, Bäume und Ziergehölze welche im Frühjahr geschnitten werden sollen, schneiden. Im Staudengarten, können die dort gepflanzten Lieblinge, ausgeputzt und von den abgestorbenen Resten des letzten Jahres befreit werden.

Was kann man schon säen?

Karotten, Bohnen und Spinat kann man schon sehr zeitig säen (Ende Februar). Ab März kann man dann mit der Aussaat von frühen Salaten, Radieschen, Lauch, und Kresse beginnen.

Mein Tipp: Schon Anfang März gibt es bei ihrem Gärtner die ersten Salatpflanzen; bei entsprechender Witterung und Temperatur können sie diese unter einem Flies auspflanzen und somit früher ernten. Welche Pflanzen dazu geeignet sind und welchen Samen sie schon bedenkenlos säen können, darüber informiert sie sicherlich gerne ihr Gärtner.



Salat-Samen und Pflanzen von ihrem Gärtner

Vorbereitung des Gemüsebeetes

Der Boden im Gemüsegarten sollte wenn nicht schon im Herbst tiefgründig gelockert, jetzt gelockert werden. Am besten verwendet man dazu einen Spaten oder eine Gartengabel welche nicht zu tief in den Boden reicht und das Gefüge des Bodens nicht zerstört

wie das z.B. die Motorfräsen tun. Im umgegrabenen Boden entstandene Klumpen werden mit Hilfe eine Hacke zerkleinert sodass die Fläche später mit einem Rechen eingeebnet werden kann. Dazu sollte man jedoch nach dem Umstechen den Boden etwas sitzen lassen. Das Einebnen mit dem Rechen ist wichtig da man Mulden und Unebenheiten in welchen später das Wasser liegen bleiben und die Saat gefährden kann beseitigt.

Saatreihen anlegen

Hilfreich beim Anlegen einer geraden Saatreihe ist eine gespannte Schnur welcher man mit einem Stiel oder Hacke folgen kann. Die Größe und Tiefe der Saatreihe hängt von der Samengröße ab. Für Lichtkeimer wie zum Beispiel Kopfsalat, Karotten und andere reicht eine flache Rille aus.

Genug Licht für Basilikum

Mit den längeren Tagen und der kräftigeren Sonne reichen die Lichtverhältnisse in dieser Jahreszeit aus, um Basilikum am Küchenfenster auszusäen. Der Basilikumsamen wird dazu in eine Schüssel mit nährstoffarmer Aussaaterde gesät und leicht gegossen. Der Samen darf auf keinen Fall abgedeckt werden.

Clivia, ein Frühblüher

Die Klivia ist in Natal/Afrika beheimatet, wächst dort an schattigen Stellen zwischen Felsen oder im Wald und gehört zu den Amaryllisgewächsen. Ihre schwertförmigen Blätter bilden sich aus einem Zwiebelstamm.

Diese Pflanze kann im Sommer im Freien unter einen Baum oder an einem schattigen Platz im Garten bzw. auf der Terrasse stehen. Von Oktober bis Februar sollte sie an einem hellen kühlen Ort stehen (nicht über 12°C). Die Klivia blüht von Februar bis Mai. Die Pflanze im Sommer reichlich gießen (Staunässe vermeiden), von Oktober bis Februar nur leicht gießen (Ruhephase). Wenn die Blütschaft ihrer Klivia nicht hochkommt dann können sie durch gießen mit lauwarmem Wasser nachhelfen.



Klivia mit ihrer Blütenpracht

Clematis jetzt zurückschneiden

Clematis (Waldreben) sollte man vor den Austrieb beherzt zurückschneiden, so entstehen in der Folge noch kräftigere Trieb im neuen Jahr.

Der Kompost

Nach dem Auftauen des Kompostes kann die entstandene Erde gesiebt und in den Gemüsegartenarten eingebracht werden. Die gesiebte Erde ist milder Dünger und trägt zur Bodenverbesserung in unserem Garten bei. Die Struktur der Komposterde lockert den Boden auf und fördert die Bodenorganismen welche sehr nützlich sind. Die durch die Kompostierung entstandene Erde kann auch ins Staudenbeet oder bei Obst und Ziergehölzen zur leichten Düngung verwendet werden.

Ihr Gartenmax

Unser neuer Service : Fragen und Vorschläge können sie gerne an mich schicken
gartenmax@diweinstrasse.bz





TerraBiosa-Mikroorganismen

heilen den Boden und die Pflanzen

TerraBiosa ist ein kontrolliert biologischer Kräuterauszug, der durch einen Fermentierungsprozess von Milchsäurekulturen, Photosynthesebakterien und Hefe auf Zuckerrohrmelasse gewonnen wird.

WAS MACHT TERRABIOSA?

Die Anwendung von TerraBiosa fördert die Humusbildung, stärkt Vitalität und Gesundheit von Böden und Pflanzen, fördert die Umsetzung des organischen Materials im Boden, stoppt Fäulnisprozesse. Da die Mikroorganismen die Humusbildung anregen, empfiehlt es sich TerraBiosa mit dem jeweils anfallenden organischen Material in die Böden einzuarbeiten. Der Boden wird in die Lage versetzt, Wasser besser zu speichern. Die Pflanzen benötigen die Zufuhr von Nährstoffen während der gesamten Wachstumsaison. Die Erde enthält normalerweise eine große Menge der notwendigen Nährstoffe, die aber oft in Verbindungen gebunden sind, die schwer oder kaum zugänglich für die Pflanzen sind. Durch die Zufuhr von TerraBiosa während der Saison werden die Nährstoffe wieder zugänglich gemacht. TerraBiosa sichert ein optimales Mikroleben in der Erde. Die Mikroorganismen binden zusätzlich noch Stickstoff aus der Luft.

WELCHE VORTEILE ERZIELT DER BAUER MIT TERRABIOSA?

- *Belebung der Bodenlebewesen*
- *bessere Nährstoffaufnahme der Pflanzen*
- *verstärkte Haarwurzelbildung*
- *Förderung des Immunsystems, dadurch weniger Schädlinge*
- *keinen nennenswerten Sonnenbrand*
- *bessere Ausfärbung*
- *bessere Blütenknospenbildung*
- *Zunahme der Qualität und Quantität des Obstes*
- *Reduzierung der Kosten durch Reduktion von Kunstdünger u. Pflanzenschutzmitteln*
- *längere Haltbarkeit der Früchte*

WO WIRKT TERRABIOSA?

- *im Boden*
- *bei den Pflanzen*
- *gegen Unkraut*
- *bei Verrottung von organischem Material*
- *bei der Humusbildung*

Wie bringe ich TerraBiosa aus?

- *mit dem Sprühergerät*
- *über die Beregnungsanlage*
- *über die Tropfanlage*



Durch TB deutliche Parabolform der Blätter, bessere Photosynthese



Baumschule Oskar Prister:
2004 -Mai-Oktober jedes Monat TerraBiosa



Juli 2004: Ohne TerraBiosa deutliche Zunahme der Oxydation



2 Jahre Behandlung mit TerraBiosa 1 Jahr Behandlung mit TerraBiosa

**Ist die Erde
gesund, ist die
Pflanze gesund!**



BIOA - ITALY
Cosmolife GmbH
Europastraße 13
39052 Kaltern (BZ)
Tel. 0471/964096
info@biosait

Spezialthema:

Aus- & Weiterbildung

Bild: LEWIT/LESO Bozen

Nächsten Spezialausgabe März:

Bauen

Spezialthemen:
Januar: Energie & Umwelt
Februar: Aus- & Weiterbildung
März: Bauen
April: Garten & Blumen
Mai: Urlaub
Juni: Auto & Motorrad
Juli: Multimedia
August: Wohnen & Einrichten
September: Wein & Co.
Oktober: Wellness & Fitness
November: Wintersport
Dezember: Kein Spezialthema

Reservieren Sie innerhalb 04.03.2005
einen Platz für Ihre Werbung
in der nächsten Ausgabe, unter
folgender Kontaktadresse:

die Weinstraße

Ahead GmbH

Galvanistraße 6c - 39100 Bozen
Tel. 0471 051 260 - Fax 0471 051 261
E-Mail: info@ahead.bz

Erscheinungstermin 22. März 2004

ELEKTRONISCHE SCHULPARTNERSCHAFTEN

Die eTwinning Aktion wurde ins Leben gerufen, um Schulen die Möglichkeit zu bieten, voneinander zu lernen, Unterrichtsideen auszutauschen und Freundschaften zu schließen. Darüber hinaus fördert sie das Bewusstsein eines multilingualen und multikulturellen europäischen Gesellschaftsmodells.

Im Sinne des eTwinning-Konzeptes der EU sollen zwei Schulen aus unterschiedlichen europäischen Ländern Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für den Austausch von pädagogischen, sozialen und kulturellen Informationen nutzen. Jugendliche haben die Möglichkeit, unterschiedliche Schulkulturen sowie das Familienleben ihrer europäischen KollegenInnen kennen zu lernen, und gleichzeitig ihre IKT-Fertigkeiten zu verbessern. Diese visionäre Idee von eTwinning verleiht dem Konzept von Schulpartnerschaften neue Dimensionen. Schulen sind nun aufgerufen, die europäische Vielfalt in das Zentrum ihrer Arbeit zu stellen. IKT erlaubt es Schulen, Informationen und Wissen über die Grenzen Europas auszutauschen. eTwinning Partnerschaften bieten Jugendlichen eine Lernplattform, auf der sie die Europabürgerschaft sowie den sprachlichen und kulturellen Reichtum unseres Kontinents in effektiver und angenehmer Weise erfahren können.

eTwinning Startschuss

Das umfangreiche eTwinning Portal wurde am 15. Januar 2005 eröffnet. Ab diesem Tag stehen alle nötigen Dienste zur Verfügung, um interessierte Schulen als offizielles Mitglied der eTwinning Aktion anzumelden. Um eine elektronische Partnerschaft einzugehen, müssen zwei wesentliche Faktoren beachtet werden: die Partner- und die Themensuche. Das Thema sollte so flexibel gewählt sein, dass es auf möglichst viele Unterrichtsfächer angepasst werden und die gesam-

te Schule von der pädagogischen Erfahrung profitieren kann. Falls noch kein Partner gefunden wurde, sollten vor der Partnersuche die Kriterien klar definiert werden. Soll es ein bestimmtes Land, eine bestimmte Altersgruppe, Sprache, usw. sein? Um fächerübergreifenden Unterricht zu ermöglichen, sollte das Lehrpersonal möglichst geschlossen an der Aktion teilnehmen. Die wesentlichen Akteure sind jedoch die SchülerInnen, für die die Aktion eine aufregende und bereichernde Erfahrung werden soll.

Für die Partnersuche steht seit Mitte Januar 2005 ein Partnersuchdienst zur Verfügung, über den sich mit Sicherheit der perfekte Schulpartner finden lässt.

Die Möglichkeiten einer eTwinning Partnerschaft

Eine Schulpartnerschaft bietet unzählige Möglichkeiten, internationale Kontakte zu schließen:

- SchülerInnen mit neuen und spannenden Methoden motivieren
- Von anderen Kulturen lernen so zu einem kulturellen Verständnis beitragen
- Einblick in die europäischen Zivilisation erhalten
- Durch den Einsatz von IKT geographische Grenzen überbrücken.
- Die verschiedenen Bildungssysteme Europas kennen lernen
- Mit europäischen KollegInnen in Kontakt treten, pädagogische Ideen austauschen und Erfahrungshorizonte erweitern
- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse
- Unterrichtsmethoden durch Vergleiche mit anderen Lehrstilen verbessern



Schüleraustausch über PC

Foto: MK

Nur für PC-Freaks?

Die Antwort lautet: Nein. Eines der Ziele der eTwinning Aktion ist die Verbesserung der IKT-Kenntnisse der LehrerInnen, damit sie neue Technologien in ihr täg-

liches pädagogisches Leben integrieren können. Der Umgang mit den elektronischen Instrumenten wird durch Anwendung erlernt, Hilfestellung gibt es eventuell bei den nationalen und internationalen Portalen.

Die Teilnehmer der eTwinning Aktion

Die meisten Mitglieder der Europäischen Union (Österreich, Belgien, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden, Niederlande und das Vereinigte Königreich) sowie Island und Norwegen haben sich diesem Konzept angeschlossen. Länder wie Bulgarien, Rumänien oder die Türkei sind potentielle Teilnehmer in den kommenden Jahren. Die elektronischen Schulpartnerschaften bieten ein ausgezeichnetes Mittel, um das vereinte Europa von denjenigen gestalten zu lassen, die morgen über Erfolg oder Misserfolg entscheiden: Die SchülerInnen und Studenten, bzw. Studentinnen von heute. (MK)

LERNEN DURCH TUN

Die Fachschulen für Land-, Forst- und Hauswirtschaft in Dietenheim, Frankenberg, Fürstenburg, Griesfeld, Haslach, Kortsch, Laimburg und Salern legen großen Wert auf die praxisnahe Ausbildung.

Wir vermitteln Wissen, das zu Hause sogleich umgesetzt werden kann. Praxis heißt nämlich „Lernen durch Tun“. Unsere Schüler haben täglich mit Lebendigem – mit Menschen, Tieren und Pflanzen – zu tun und das prägt sie.



Interessant sind unsere Fachschulen für junge Menschen, die sich für die vielseitigen Arbeiten in Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau begeistern. Voraussetzung für den Besuch ist der Mittelschulabschluss. Allen Fachschulen ist ein Heim angeschlossen, das die Schülerinnen und Schüler in ihrer Ausbildung unterstützt.

Fachschulen für Hauswirtschaft

Den Schülerinnen und Schülern der dreijährigen Fachschulen für Hauswirtschaft wird Theorie und Praxis in den Fächern Ernährung, Textilverarbeitung, Betriebswirtschaftslehre Hauswirtschaft, Gartenbau, Italienisch, Englisch, Rechtskunde, EDV, Psychologie und Mathematik gelehrt.

Fachgerechte Ausbildung

Unsere Abgängerinnen und Abgänger arbeiten eigenverantwortlich und fachgerecht in Bildungszentren, Schüler- und Altersheimen, Mensen, Hotels, Kindergärten, öffentlichen Betrieben, Privathaushalten, sozialen Einrichtungen, Großkü-

chen, bäuerlichen Betrieben, im Gastgewerbe sowie im Lebensmittel- und Ernährungsbereich.

Fachschulen für Land- und Forstwirtschaft

Die diplomierten Fachschüler arbeiten selbstständig als Bauer oder Bäuerin am eigenen Hof. Sie sind als Betriebsleiter/in oder als Angestellte in einem landwirtschaftlichen Betrieb, in öffentlichen und privaten Betrieben als land- und forstwirtschaftliche Assistenten, in Genossenschaften, in landwirtschaftlichen Handelsbetrieben, in Handwerks- und Industriebetrieben, in Verbänden oder in Gärtnereien tätig.

Zukünftige Hofübernehmer

Der Hofübernehmer oder die Hofübernehmerin muss früh genug auf seine Zukunft vorbereitet werden: die Fachschulen bieten interessante Perspektiven im Neben- und Zuerwerb.

Ausbildung zu Gärtnerin oder Gärtner

Der Beruf Gärtner/in ist ein verantwortungsvoller Beruf: spezi-

alisierte Jungpflanzenbetriebe, Endverkaufsbetriebe, Baumschulen, Gartengestaltungsfirmen und Spezialgärtnereien.

Viertes Schuljahr

Wir tragen den neuen Herausforderungen Rechnung, die durch die EU-Agrar-Reform auf uns zukommen. Nach dem 3-jährigen Diplom

haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit in einem 4. Spezialisierungsjahr mit dem Abschluss im Berufsbild „Landwirtschaftliche/r Betriebsleiter/in“ die Fächer Betriebswirtschaft, Betriebsführung und Marketing zu vertiefen.

An den Fachschulen für Hauswirtschaft ist das 4. Schuljahr in Planung.



Auf einen Blick:

Abteilung land-, forst- und hauswirtschaftliche Berufsbildung, Bozen
Tel. 0471 415060; E-Mail: land-hauswbildung@provinz.bz.it

Dienststelle Bergbauernberatung, Bozen
Tel. 0471 415019; E-Mail: bergbauernberatung@provinz.bz.it

Fachschule für Landwirtschaft Fürstenburg, Burgeis
Tel. 0473 836500; E-Mail: fs.fuerstenburg@schule.suedtirol.it

Fachschule für Hauswirtschaft Kortsch, Schlanders
Tel. 0473 732180; E-Mail: fs.kortsch@schule.suedtirol.it

Fachschule für Obst-, Wein und Gartenbau Laimburg, Pfatten
Tel. 0471 599100; E-Mail: direktion@fachschule-laimburg.it

Fachschule für Hauswirtschaft Frankenberg, Tisens
Tel. 0473 920962; E-Mail: fs.frankenberg@schule.suedtirol.it

Fachschulen für Land- und Hauswirtschaft, Dietenheim
Tel. 0474 552023; E-Mail: fs.dietenheim@schule.suedtirol.it

Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern, Vahrn
Tel. 0472 833711; E-Mail: fs.salern@schule.suedtirol.it

Fachschule für Hauswirtschaft Haslach, Bozen
Tel. 0471 285234; E-Mail: fs.haslach@schule.suedtirol.it

Fachschule für Hauswirtschaft Griesfeld, Neumarkt
Tel. 0471 812600; E-Mail: fs.griesfeld@schule.suedtirol.it



HINTERM HORIZONT GEHT'S WEITER

Ein Studium bzw. berufliche Erfahrung im Ausland gewinnt im Zeitalter der Globalisierung zunehmend an Bedeutung. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind gefragt und steigern die Berufschancen.

Heimischer Herd ist Goldes wert. Dieses Sprichwort hat im Bezug auf die Ausbildung nur bedingten Wert. Studienbedingte und berufliche Auslandsaufenthalte sind aber bei uns aber immer noch die Ausnahme. Dabei legen etwa alle Firmen, die im Außenhandel tätig sind oder sonst geschäftliche Beziehungen ins Ausland pflegen, großen Wert auf Mitarbeiter mit entsprechender internationaler Erfahrung.

Ausbildungsmäßige Selbstversorgung

Liegt es nun an Mutters Rockzipfel oder ganz einfach an der sprichwörtlichen Südtiroler Gemütlichkeit, wenn man sich lieber nach Studien- oder Ausbildungsmöglichkeiten im engeren Umkreis umschaut? Klammert man die finanziellen Möglichkeiten als natürliche Barriere aus, so kristallisiert sich etwa das



Auslandserfahrungen: Eine Chance mehr beim Einstellungsgespräch

Überangebot an Arbeit in unserem Land in diesem Sinne als Hemmschuh heraus. Vom sozialen Standpunkt aus ein absolutes Plus, ist die Vollbeschäftigung nicht unbedingt förderlich für die auch im Beruf anderswo durchaus normale „natürliche“ Auslese. Wo beinahe mehr Arbeitsplätze angeboten werden, als es Arbeitssuchende gibt ist die Frage nach besonderen



Es muss nicht gerade „Big Apple“ sein, aber über den Horizont zu schauen ist für Studium und Beruf wichtig

Kompetenzen oft eher nebensächlich, Hauptsache die Stelle wird besetzt.

Raus aus Abrahams Schoß

In einem immer enger zusammenwachsenden Wirtschaftsraum rückt die Frage nach besonderen Kompetenzen aber auch hierzulande immer mehr ins Blickfeld, nicht zuletzt deshalb, weil es in Zukunft auf dem Arbeitsmarkt zu einem härteren Konkurrenzkampf mit Arbeitssuchenden aus dem Ausland kommen wird. Dabei ist die im Ausland gereifte Erfahrung nicht nur für Hochschulabsolventen von Bedeutung. Auch im Handwerk – in Südtirol als Arbeitgeber besonders stark – bietet der Blick über den Horizont neue Sichtweisen und nicht zu unterschätzende Erfahrungen im Bereich der zwischenmenschlichen Beziehungen. Wo man nicht zuhause ist muss man sich anpassen lernen. Wenn man in einer Gesellschaft aufwächst, die sich über Jahrzehnte versucht hat sich nach außen abzugrenzen ist dies gar nicht so leicht.

Auf angehende Akademiker, die zukünftigen Wirtschaftskapitäne, Verwalter und Führungskräfte im Land bezogen bedeutet dies: Semester an ausländischen Hochschulen sind auf jeden Fall zu empfehlen. Sie rechnen sich in der Karriere. Doch erst wenn man den Überblick über das Fachgebiet hat, ist ein Auslandsaufenthalt angesagt. Ob allerdings der Besuch der gerne als Landesuniversität bezeichneten Universitas Oenipontana, Innsbruck dazu geeignet ist, soll dahin gestellt bleiben. Weniger in fachlicher Hinsicht als vielmehr auf Grund der Tatsache, dass wir in Tirol sehr stark unserer eigenen Denke verhaftet bleiben. Da sind sogar die Hochschulen in Italien schon eher „Ausland“ und eher dazu angetan, die Scheuklappen zu eliminieren.

Nicht ins Blaue starten

Ehe ans Kofferpacken gedacht wird, stehen eine gründliche Prüfung des Vorhabens sowie eine frühzeitige und sorgfältige Vorbereitung an. Dazu

gehören die Fragen nach der Finanzierung etwa durch Stipendien, Förderprogramme, Austauschprogramme oder eigene Barmittel. Damit die Semester oder sogar vollständige Studienzyklen im Ausland keine verlorene Zeit sind, muss vorher genau geklärt werden, welche Lehrgänge und Prüfungen die eigene Hochschule anerkennt oder welche akademische Grade im eigenen Land anerkannt werden.

Berufliche Auslandsaufenthalte stehen unter anderen Vorzeichen, da wohl kaum jemand ohne gesicherten Arbeitsplatz ins Ausland wechseln wird. Die Zeit der „beruflichen Glücksritter“ ist schon lange vorbei.

Wichtigste Voraussetzung für den Auslandsaufenthalt sind entsprechende Sprachkenntnisse. Die meisten Studierenden zieht es in Länder mit deutscher oder englischer Sprache. Österreich, Deutschland, USA und Kanada sind die Spitzenreiter. Fließendes Englisch ist im Falle Nordamerikas Pflicht. Aber auch die Frage nach fließendem Deutsch ist nicht so ohne weiteres ohne Belang.

Auslandsaufenthalte als beruflicher Sponsor

Soweit ist sicher: Ein Auslandsstudium oder ein beruflicher Aufenthalt im Ausland sind wertvoll. Sie vermitteln neben dem Wissen Praktisches für das persönliche Verhalten: Flexibilität, Toleranz, Anpassungsfähigkeit, Verständnis für andere Kulturen. Dies führt wiederum zu einer Erweiterung des eigenen Horizonts und stärkt das Selbstvertrauen. Es bringt Vorteile bei der Einstellung als zusätzliche Qualifikation. (MK)

WISSEN IST MACHT

In Zeiten fortschreitender Globalisierung ist die ständige Weiterentwicklung von Persönlichkeit, Wissen und Können unverzichtbar. Der Aufbau menschlicher und beruflicher Kompetenzen wird immer mehr zum Gebot der Stunde.

Bildung und permanentes Lernen sind die Mittel zum Erfolg. Große Bedeutung kommt daher dem reichhaltigen Weiterbildungsangebot in unserem Lande zu.

Vor kurzem ist auch die neue und komplett überarbeitete Broschüre des Bildungszentrums im LVH mit den Kursangeboten für das erste Halbjahr 2005 erschienen.



Interessengemeinschaften stärken das Berufsbild

Foto: LVH

gewinnt das Angebot des Bildungszentrums immer mehr an Bedeutung denn der Besuch der Kurse ist nicht an eine Mitgliedschaft im LVH gebunden. Bis auf wenige Ausnahmen finden die angebotenen Kurse in den neuen und mit modernster Technologie ausgestatteten Seminarräumen im Haus des Handwerks in Bozen, Mitterweg 7 statt. Übrigens können diese Räumlichkeiten auch angemietet werden.

Die Broschüre kann zu Bürozeiten unter der Telefonnummer 0471 323370 angefordert werden. Das ständig aktualisierte Kursprogramm ist auch im Internet unter www.lvh.it Rubrik Weiterbildung abrufbar.



Marketingstrategien: Kunden muss man sich schaffen

Foto: LVH

cherheit oder die KlimaHaus-Grundkurse über erstmals angebotene Seminare wie einige rechtliche Themen, Öffentliche Ausschreibungen – Schritt für Schritt oder Prozessmanagement.

Auch für Nicht-Handwerker zugänglich

Die Zahlen des vergangenen Jahres beweisen, dass das LVH-Bildungszentrum die Anlaufstelle Nummer eins für Handwerksunternehmer und deren Mitarbeiter ist. Aber auch für in anderen Wirtschaftsbereichen Tätige

Förderung menschlicher und beruflicher Kompetenz

Die Themenwahl des Frühjahrsprogramms ist sehr breit gefächert, um möglichst allen Wünschen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Ziel des LVH-Bildungszentrums ist es, den an Fort- und Weiterbildung Interessierten ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot zu bieten.

Im Jahr 2004 wurden im LVH-Bildungszentrum über 200 Kurse in den verschiedensten Bereichen abgehalten. Von den Pflichtkursen über Arbeitssicherheit, Erste Hilfe und Brandschutz bis hin zu berufsspezifischen Spezialisierungskursen. Damit die Handwerker langfristig konkurrenzfähig bleiben und ihre Arbeitsmethoden in Punkto Verkaufstechnik und Kundenbindung vertiefen können, bietet der LVH auch einige Seminare aus dem Management-Bereich an. Im LVH-Kursprogramm sind außerdem persönlichkeitsbildende Seminare, wie beispielsweise Gesprächsführung mit Mitarbeitern und Kunden, enthalten.

100 Kursangebote

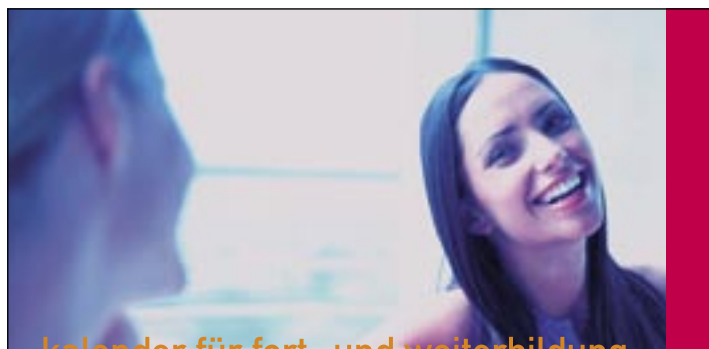
Sofort ins Auge stechen das überarbeitete Format und das neugestaltete Layout. Kleiner und handlicher als bisher, etwas moderner, gleichzeitig aber nicht weniger elegant in der Gestaltung, will die Broschüre vor allem eines: auf gefällige Art und Weise praktisch, übersichtlich und informativ sein.

Aber nicht nur die Hülle, sondern vor allem der Inhalt hat es in sich: Auf knapp 60 Seiten stehen 100 Kurse in den Bereichen Marketing und Finanzen, EDV und Internet, Persönliche Kompetenz, Sprachen, berufsgruppenspezifische Kurse und Arbeitssicherheit zur Auswahl. Das Angebot reicht von bereits bewährten Kursen wie jene im Bereich Arbeitssi-



Fit im Bereich elektronische Hilfsmittel zu sein ist im Beruf unverzichtbar

Foto: LVH



kalender für fort- und weiterbildung

LVH-Bildungszentrum >> Wissen und fortlaufende Qualifizierung... 2005_1



In guten Händen. In buone mani.

LVH Bildung & Service Gen.m.b.H.
Mitterweg 7
39100 Bozen
Tel. 0471 323370
weiterbildung@lvh.it

WILDNISPÄDAGOGIK

Die Wildnis war unser aller Heimat. So wie die Naturvölker heute noch war auch die so genannte kultivierte Gesellschaft einst als Jäger und Sammler auf eine unvorstellbar tiefe und vielschichtige Weise mit der Natur in all ihren Aspekten und Erscheinungsformen vertraut.

In der Stress beladenen und entfremdeten Welt haben viele Menschen das Bedürfnis, wieder in eine harmonische, tiefere Verbindung zur Natur zu treten. Auch in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Menschen mit Behinderung wird die Natur als Klassenzimmer oder Schulungsraum zunehmend wiederentdeckt. Ihre Kräfte liegen nicht in Ideologien oder Bilanzen, sondern in dem schöpferischen Strom von Beziehungen, der alle Lebensformen verbindet. Das Wecken dieser tiefen ökologischen Zusammenhänge hilft, einer besonderen Weiterbildungsmethode zufolge scheinbar in neue Dimensionen von Gemeinschaftsfähigkeit und Kreativität zu gelangen.

Die verfeinerte Gesellschaft

Nicht nur mit unserem Verstand, sondern auch mit unserem Gefühl und unseren Instinkten waren wir auf das Engste mit unserem natürlichen und Natur belassenen Habitat verwoben und verstanden uns als Teil davon. Im Laufe unseres Kultivierungs- und Zivilisierungsprozesses ist uns die Natur fremd



Die Natur ist ein hervorragendes „Klassenzimmer“

geworden. Unser Bezug zu ihr ist nur noch rudimentär und vor Wildnis haben wir Angst.

Von der Natur lernen

Die von den nordamerikanischen Indianern entwickelte Lehrmethode des „Coyote Teaching“ vermittelt grundlegendes Wissen zum Leben und Überleben in der Natur, schult das Agieren in spontanen Situationen, fördert Wahrnehmung, Teamgeist, kreatives Denken und Handeln und kann individuell in den verschiedenen Arbeitsgebieten alters- und zielgruppengerecht eingesetzt werden. Sie fordert vom Ausübenden ein hohes Maß an Wachsamkeit, Hingabe und eine gesunde Portion Humor. Coyote Teaching ist eine komplexe, multidimensionale und äußerst effektive Art des traditionellen Lehrens.

Inhalte indianischer Pädagogik

In dieser Form von Ausbildung werden kraftvolle Mittel und Wege kennen gelernt, sich selbst wieder mit der Natur zu verbinden und auf eine ganzheitliche Art und Weise in die Kreisläufe des Ökosystems einzutauchen. Man lernt Werkzeuge kennen, um die Natur neu zu erfahren und die Beziehungsaufnahme zur äußeren und inneren Wildnis zu fördern.

Die Schwerpunkte der Ausbildung setzen sich wie folgt zusammen:

- Fähigkeiten in der Wildnis zu leben und vertraut werden mit natürlichen Gefahren
- Wissen über Säugetiere und die Kunst des Fährten Lesens
- Kennen lernen und Gebrauch von Pflanzen und Orientierung im Gelände
- Verständnis von ökologischen Zusammenhängen, Gemeinschaft und Gemeinwesen
- Wissen über Bäume und die Kunst zu Überleben
- Kennen lernen der Vogelsprache und Trainieren von Aufmerksamkeit und bewusster Wahrnehmung

Praktische Umsetzbarkeit

Die leistungsorientierte Gesellschaft fordert von unserem Tun, sowohl auf schulischer als beruflicher Ebene einen praktischen Nutzen. Die Frage ist also nahe liegend in wie fern Fährten lesen, Pflanzenkunde oder Kenntnisse der Überlebentechnik praktisch nutzbar sind. Diese Form von Methodik vermittelt mit Sicherheit keine Kenntnisse, die direkt auf den schulischen und beruflichen Alltag übertragen werden könnten. Als ganzheitliche „Erfahrungsmethode“ geht es vielmehr um die Entstehung einer neuen Form von Wahrnehmung unserer eigenen Persönlichkeit und die unserer Mitmenschen. Im Umgang mit der Natur lernt man Ängste und Grenzen kennen und zu überwinden, man lernt Kausalzusammenhänge klarer zu sehen und anzuwenden.

Beobachtbare Effekte des Coyote Teaching sind die Entstehung von Neugierde, wo zuvor keine war, erhöhte Gegenwartspräsenz und Hunger nach Wissen, der uns Fragen stellen und Antworten finden lässt. „Coyote Teaching“ führt zu Lernen durch eigene Erfahrung mit jedem unserer Sinne. (MK)

WIRTSCHAFTSSCHULE MIT TRADITION

Sie bilden seit Jahrzehnten einen wichtigen Baustein in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung des südlichen Landesteils: die zahlreichen Absolventen



der größten Schule Südtirols, der Lehranstalt für Wirtschaft, Tourismus und Soziales (LEWIT/LESO) in Bozen und ihrer Außenstelle, der LEWIT/HOB in Auer.

Als Lehranstalt unterscheidet sich die LEWIT/LESO Bozen deutlich von Oberschulen und Gymnasien. So haben die Schüler die Wahl zwischen einem 3- und einem 5-jährigen Abschluss. Die Tage der offenen Tür vom 5. – 12. März bieten



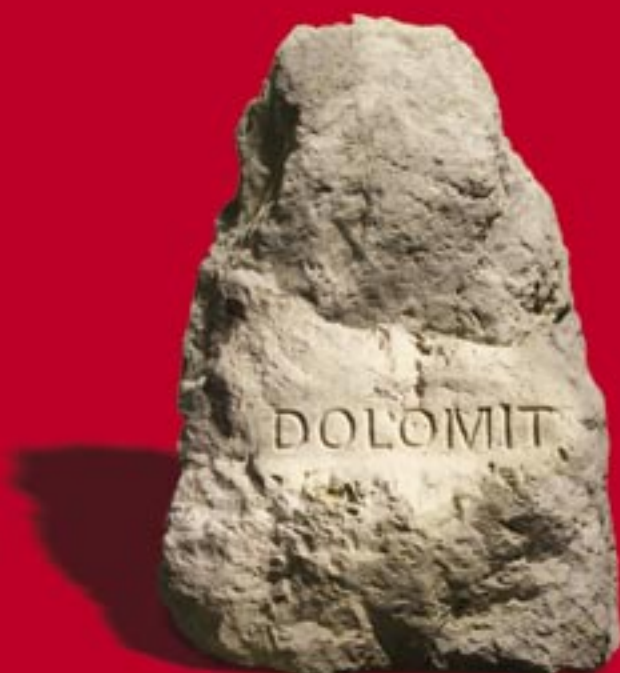
Mittelschülern und Eltern die Möglichkeit, die LEWIT/LESO mit ihren zwei Ausbildungsschwerpunkten Wirtschaft/Tourismus und Soziale Berufe näher kennen zu lernen.

Die LEWIT/HOB in Auer hingegen öffnet die Schule für alle Interessierten am Samstag, 19. März (ab 15 Uhr) im Rahmen der Feier zu ihrem 30-jährigen Jubiläum.





Mit diesem Stein bauen Sie Ihr Haus.



Mit diesem Stein bauen Sie Ihr Vermögen.

DOLOMIT – der erste Südtiroler Immobilienfonds

Die Alternative für all jene, die eine neue Möglichkeit der Geldanlage suchen. Der Fonds investiert in Immobilien unterschiedlichster Art, wobei jene mit kommerzieller Nutzung den Hauptanteil darstellen. Sie profitieren aus den daraus erzielten Mieterträgen und von deren Wertsteigerung.

Die Zeichnungsfrist läuft bis zum 03. Juni 2005, das Mindesteinstiegskapital beträgt 3.000,- Euro.

Umfassende Informationen erhalten Sie von allen Beraterinnen in Ihrer Sparkasse.

www.sparkasse.it
840 052 052

Vor Zeichnung Informationsprospekt aufmerksam lesen.

Mit dabei

Ausschließlich platzierte Gesellschaft

Deutsche Bank
Fondimmobiliari SGR
Verwaltungsgesellschaft



SPARKASSE



SPARIM
GRUPPE SPARKASSE
 GRUPPO CASA DI RISPARMIO

Advisor

Traditionelles Handwerk und moderne Technologien: BAUSCHAU-LIGNOMECH 2005



BAUSCHAU

8. Fachmesse für das Bauwesen

25. - 28. Februar 2005

9.00 - 18.00 Uhr



Gemeinsam mit:

KLIMAHOUSE

1. Fachausstellung für energieeffizientes Bauen und Sanieren

Sponsors & Partners



LIGNOMECH

12. Fachmesse für die Holzverarbeitung

25. - 28. Februar 2005

9.00 - 18.00 Uhr



Tel +39 0471 516 000 Fax +39 0471 516 111
www.messebozen.it info@messebozen.it

FIERA BOLZANO



MESSE BOZEN